

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Grundträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren

Nr. 116.

Donnerstag den 18. Mai.

1905.

Kaiser und Kardinal.

Der Kaiser empfing am Montag im General-
kommando zu Weg den Kardinal Fürstbischof
Dr. Kopp in Gegenwart des Reichskanzlers und
des Staatsalters Fürsten zu Hohenlohe-Kangenburg.
Der Kardinal überreichte dem Monarchen mit einer
Ansprache den Orden vom Heiligen Grabe.

Kardinal Kopp wies in seiner Ansprache darauf
hin, daß der Kaiser ihn zum zweiten Male in dieser
alten Reichsfeste Weg empfangen. Das erste Mal
sei er als Vertreter des vereinigten Papstes Leo XIII.
dortbin zu der Feier gekommen, in der der Kaiser
das Portal der Mezer Kathedrale der Kirche
Vorbürgens übergeben. „Heute“, so fuhr er fort, „ist
es die Kirche zu Jerusalem, die mich zu Ew. Majestät
schickt. Seit dem Tage, wo Ew. Majestät sie an den
heiligsten Stätten der Christenheit grüßten, hat ein
zartes Band Ew. Majestät und jene Kirche
umschlungen. Unvergesslich bleiben die erhabenen
Ansprachen und Kundgebungen religiöser Ge-
staltung, durch die Ew. Majestät die orienta-
lische Christenheit erbaute und be-
geisterte. Tief in das Herz des greisen Ober-
hirten der Kirche in Jerusalem gruben sich die
Huldbezeugnisse ein, die Ew. Majestät ihm und seiner
Kirche widmeten. Den Höhepunkt seiner Freude
bildete aber die hochherzige Schenkung der Dormitio
Sanctae Mariae virginis, durch die Ew. Majestät
den deutschen Katholiken eine Heimstätte an den
heiligen Orten bereitet.“ Der Kardinal erzählte
dann, daß der Patriarch Biagi, um sich dem Kaiser
dankbar zu erweisen, beschloßen habe, dem Kaiser den
Orden der Ritterchaft vom heiligen Grabe zu ver-
leihen und daß er hierbei die freudige Zu-
stimmung des jetzigen Papstes Pius X.
gefunden habe. Noch am 5. Januar d. J. habe
Biagi an ihn, den Kardinal, geschrieben, im Bei-
sein zweier Delegierten des Ordens dessen Insignien
zu überreichen. Zwanzig Tage darauf sei Biagi
dann gefahren. „So sehe ich nun heute vor
Ew. Majestät, um das Tschement des vereinigten
Patriarchen zu vollziehen. Zu ihrem größten Be-
dauern ist es denselben von ihm bestimmten Delegierten
unmöglich gewesen, dieser Ehrenfeier beizuwohnen.
Sie bitten Ew. Majestät um Nachsicht und legen
ihre ehrendürchdringenden Huldigungen Ew. Majestät
zu Füßen. Wollen Ew. Majestät das Diplom und die
Insignien des Ordenskreuzes des Ordens vom Heiligen
Grabe, die der Ordensführer Graf Alghardi überbracht
hat, huldvollst annehmen als eine neue Erinnerung an
jene herrliche Jerusalem-Pilgerfahrt, als die Krönung
der hohen Idee, die Ew. Majestät in der hochherzigen
Schenkung der Dormitio Sanctae Mariae virginis
niedergelegt haben, und als die letzte Huldigung des
sterbenden Patriarchen Biagi, für den ich Ew. Majestät
um ein stilles Gedenken bitte.“

Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede:
„Die schönen Worte Ew. Eminenz haben meine Gedanken
zu der Zeit zurückgeführt, wo ich vor nunmehr hoch sechs
Jahren gemeinsam mit Ihrer Majestät der Kaiserin an den
heiligen Stätten verweilen durfte, die mit eigenen Augen zu
sehen durch alle Jahrhunderte die Schönheit frommer Christen
war. Es hat mich mit hoher Genugtuung erfüllt, daß es mir
damals gelungen ist, dank dem Entgegenkommen Eurer
Majestät des Sultans für die deutschen Katholiken ein Grund-
stück auf geeigneten Boden in Jerusalem zu erwerben und
diesem die deutschen Benediktinern zugewiesen, von
denen trefflicher Wirksamkeit ich mich vor zwei Jahren
bei meinem Besuch in Monte Cassino wieder aufs neue über-
zeugt habe. Ich hege den Wunsch, daß aus der damals gelegten
Saat zu mir Segen und frommen der vorliegenden Katho-
liken reiche Früchte seien mögen. Es war in Weg vor zwei
Jahren — gleichfalls an einem Montage — da erholten
Ew. Eminenz bei der Einweihung des von mir gestifteten
Dormitorials vor mir als Legat Eurer Heiligkeit des Papstes
Leo XIII., des ehrwürdigen Gregorius, der mit in seiner
langen Regierungszeit auch persönlich habe getreten. Ich
denke nicht Sie zu mir ein Wort seines Nachfolgers, des
gegenwärtigen Papstes, für den ich schon nach seiner
bisherigen Wirksamkeit hohe Achtung empfinde. Sie über-
bringen mir in Erfüllung eines Wunsches des verstorbenen
Patriarchen Biagi, dessen edle Gestalt von den Jerusalem-
Tagen her noch lebhaft vor meinem Geiste steht, die Insignien
des Ordens vom Heiligen Grabe. Ich nehme diesen Orden

gern entgegen und erlaube in dieser Ehrung ein neues
Band, welches mich mit der religiösen Beistimmung der
Christenheit im Heiligen Lande verbindet.“

Nach dem Empfang fand ein Diner statt, bei
dem der Kaiser zwischen dem Kardinal
Fürstbischof Dr. Kopp und dem Kar-
dinal Dr. Fischer saß. Gegenüber saßen der
Reichskanzler Graf Bülow und der Staatsalters Fürst
zu Hohenlohe. Zu dem Diner waren u. a. auch
geladen die Bischöfe Dr. Frick und Benzler
und der Konfistorialrat Stadtpfarrer Braun.

Zur Neuregelung der Lehrerbildungsverhältnisse.

Aus den Erklärungen, die am Dienstag bei
der Beratung des zweiten Teils des Antrages
Hakenberg zuerst der Ministerialdirektor
H. Schwarzkopf und nachher der Finanzminister
von Rheinbaben über die Stellung der Lehrer
zu den Anträgen der Freiservantiven und Freisinnigen,
betreffend die Erhöhung der Lehrergebälter,
abgegeben haben, gewinnt man den Eindruck, daß die
Regierung die Revision der Lehrerbildungen am
liebsten ad calendarum graecas verschieben
möchte. Der Finanzminister will der gesetzgeberischen
Behandlung der Frage erst wieder näher treten, sobald
sich die finanziellen Angelegenheiten 5 Millionen Mark
in den Etat einstellen sollte — an Stelle des lächer-
lich geringen Betrages von 200 000, mit dem die
Regierung sich genügen lassen will. — fand seine
Gründe bei Herrn von Rheinbaben, der seinem Vor-
sitz Herrn v. Mühl auf in fiskalischer Engherzigkeit
nachsehen. Nichtsdestoweniger wurde der Antrag
mit 158 gegen 113 Stimmen angenommen,
nachdem der Prinzipalanttrag von Zedlitz, der bestimmte
Mindestsätze (1200 Mark Grundgehalt) verlangt, mit
148 gegen 121 Stimmen abgelehnt worden war.
Für den in Bezug auf die Normierung der Mindest-
sätze weitergehenden Antrag der freisinnigen Volks-
partei (1350 Mark Grundgehalt), der die Sätze des
Antrags Genf (Kf. Agg.) übernommen hätte mit
dem Zusatz, daß die durch die Besoldungserhöhungen
entstehenden Mehrkosten durch Staatszuschüsse nach in
dem Gegenwärtigen festzusetzenden Grundätzen auf-
gebracht werden sollten, stimmten außer den beiden frei-
sinnigen Gruppen nur noch eine erhebliche Minderheit
der Nationalliberalen.

Die Aussichten für eine baldige Neuregelung
der Lehrerbildungsverhältnisse sind demnach nur sehr
geringe. Denn selbst der angenehme Antrag von
Zedlitz wird nach der Haltung der Regierung ohne
verwirklichte Wirkung bleiben. Es fehlt eben den maß-
gebenden Kreisen in der Regierung an dem guten
Willen, die Lehrergebälter zu erhöhen. Dabei
verschanzte sie sich hinter solchen nichtsfagenden Ausflüchten,
wie Herr von Rheinbaben dies am Dienstag getan
hat, indem er erklärte, daß für die Verteilung der
Teagelweide des Generalantrags von Zedlitz „das
Material augenblicklich fast vollständig fehle.“

Russland und Japan.

Japans Beschwerden gegen Frankreich
sind noch um einen Punkt bereichert worden. Wie
der Londoner „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet,
ist festgestellt worden, daß die britische Flotte auf
französischem Gebiet eine Station für drahtlose
Telegraphie errichtet und mit Hilfe derselben Nachrichten
über Saigon nach Petersburg gesandt hat.

Während eines Sturmes, der mehrere Tage
lang wütete, ist nach einer Meldung des „Daily
Telegraph“ aus Tokio vom Montag, der Hilfskreuzer
„Nesō-Maru“ auf der Höhe von Fusan auf ein
Riff aufgelaufen und beschädigt worden. Drei
Dampfer sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Wie ein schlechter Witz liest sich ein vom
Pariser „Echo“ verzeichnetes Gerücht, wonach Mosk-

heimweshy nervenleidend sei. Er dürfte heimberufen
und im Flottenkommando durch den ehemaligen Vize-
könig Alexej ersetzt werden. — Das wäre wohl der
letzte, den man in Petersburg ein Flottenkommando
anvertraute!

In der Mandchurie scheinen die Japaner
wieder zu einem großen Schlage auszubelen. Aus
Gundshuling wird nach Petersburg gemeldet, daß sich
eine größere japanische Streitmacht von Fokumin nach
Tsimshu bewegt. Dort sind zwei Pontonbrücken
sowie eine feste Brücke über den Laufstus erbaut und
große Depots angelegt. Die Zufuhr geschieht auf
Ochsenkarren von Anzhou aus. Dort sind über 400
Ochsen im Betrieb, ebensowie bei Tsimshu.
Die Japaner scheinen also ein großes Unternehmen
gegen die russische rechte Flanke zu planen. Sie sind
ebenfalls mit der Ergänzung ihrer Truppenkörper
fertig. Außer den wieder Entsendten, die in die
Kroni zurücktreten, sind 88 000 Mann bis zum
1. Mai hinzugekommen; jede Kompanie wurde um
10 Mann vergrößert. Die ganze japanische Armee ist
320 000 Mann stark.

Eine Emission kurzfristiger Schuld-
scheine der russischen Reichsbank im Betrage von
200 Millionen Rubel findet auf Befehl des Kaisers
von Rußland statt. 150 Millionen sind bereits
untergebracht.

Die japanischen Forderungen für den
Fall einer endgültigen Niederlage Sibiriens sind nicht
gerade sehr bescheiden. Graf Okuma, das Haupt
der japanischen Fortschrittspartei, erklärte in einem
Interview, Japan verlange Korea, Port Arthur, Dalnij
und die Insel Sachalin, ferner die Schließung der Be-
festigungen von Wladiwostok und das Zurückgeben der
Russen auf das linke Amur-Ufer, sowie eine Geldent-
schädigung. Okuma fügte hinzu, nur die Erinnerung
daran, daß Frankreich 1895 nach dem chine-
sisch-japanischen Kriege sich Japan gültig zeigte, habe
bisher eine direkte Bedrohung Indochinas verhindert.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Graf Goluchowski
erwiderte an seinem Jubiläumstage auf die Ansprache
des Sektionschefs Wrey, er habe vor zehn Jahren
sein verantwortungsvolles Amt in dem Bewußtsein
angenommen, daß ihm ein Generalstab zur Seite stehe,
der durch Arbeit und Erfahrung geklärt und mit
allen Vorzügen strenger Gewissenhaftigkeit ausgestattet,
ihm zur Seite stehen würde. In seinen Erwartungen
habe er sich nicht getäuscht. Nebenher sprach dann den
Wunsch aus, daß der Geist, der bisher die Schritte
Oesterreich-Ungarns geleitet, auch fernerhin über den-
selben wachen möge im Sinne des vertrauensvollen
Zusammenwirkens und der Pflege enger Gemeinschaft,
die einer Sache diene, die allen immerdar teuer sein
und bleiben müsse, der Wohlfahrt der österreichisch-
ungarischen Monarchie.

Rußland. Das russische Toleranz-Edikt
vom Ostermontag beginnt, wie der „Königsb.
Hartung, 34.“ berichtet wird, seine praktischen Folgen
zu zeigen. Nicht nur in den Distriktsprovinzen geht ein
mächtiger Zug dahin, der „Staatskirche“ den Rücken
zu kehren, auch in Rußland selbst rührt die Gesell-
schaft an den Fesseln. In der „Rus“ bespricht ein
orthodoxer Priester die Frage, ob auch der Eintritt
von Priestern, gefahrlos sei, und bejaht sie, und in
Innerrußland haben an mehreren Orten ganze
Gruppen ihre Abtätigkeit zum Protestantismus
überzutreten. In der reaktionären russischen Presse
herrscht darob große Verärgerung, und man ruft nach
der Polizei. — Aus Warschau wird dem „B. Z.“
berichtet: In der Nacht zum Dienstag wurden
im israelitischen Viertel auf drei Personen, die
Proklamationen anhefteten, von einer Patrouille
einige Schüsse abgegeben, durch die ein Israelit schwer
verwundet wurde. — In Petersburg ist die
Masseiferde doch nicht so glatt verlaufen, wie die
Dissidenten anfangs glauben machen wollten. Amisch
wird nunmehr gemeldet: Im Laufe des Tages und

des Abends wurde am Sonntag die Ordnung in der Stadt bei dem üblichen Zusammenströmen des Volkes in den Vergnügungslokalen nirgends gestört. In einigen Stellen wurden von kleinen der Arbeiterbevölkerung nicht angehörenden Gruppen versucht, Unruhen herbeizuführen, die jedoch durch das Erscheinen schwacher Polizei- und Militärpatrouillen ohne Anwendung von Gewalt im Keime erstickt wurden.

Frankreich. In Vinogez, wo es vor einigen Wochen zu blutigen Straßenkämpfen zwischen den Ausländern und dem Militär gekommen war, ist die Ordnung in vollem Umfang noch nicht wiederhergestellt. In den letzten Tagen hatte, so schreibt man der „Köln. Ztg.“, der Porzellanfabrikant Beauille nach Schilderungen französischer Blätter geradezu eine Belagerung auszuhalten, die seine ausländischen Arbeiter nicht nur gegen die Fabrik, sondern auch gegen sein Wohnhaus ins Wert setzten. Anfänglich hatte es sich um Lohnforderungen gehandelt, dann aber erregte der Umstand, daß der Fabrikherr eine seiner Arbeiterinnen als Dienstmädchen in sein Haus aufgenommen hatte, die Ausländer in derart, daß sie die Ausräumung des ganzen Verkaufshausstandes beschloßen. Sie bewachten bei Tag und Nacht alle Zugänge zu dem Grundstück und verwehrten jedem den Eintritt. Daß drei kleine Kinder Hunger litten, machte auf sie nicht den geringsten Eindruck, und selbst den Pferden im Stall verweigerte sie das Futter. Der 15-jährige Sohn des Voriers des Fabrikanten, der sich durch seine Zügellosigkeit zur Volksflut geschloß glaubte und den Mut hatte, für seine zwei kleinen Geschwister Milch holen zu wollen, wurde von den Ausländern bald tot geprügelt und liegt mit zerbrochenen Rippen darinnen. Dem Arzt, den man telephonisch für den mißhandelten Knaben herbeiführen hatte, verweigerten die Belagerer kühnlich den Zutritt. Alles dies trug sich in einer Stadt von 50 000 Einwohnern zu, am Eingange eines Pfaffen und eines Korpsoffiziers. Die Behörden befürchteten, daß ein energisches Eingreifen zu noch heftigeren Kämpfen und größerem Blutvergießen führen würde als vor einigen Wochen. Es wurden daher immer wieder Versuche gemacht, die Ausländer auf gutem Wege zur Vernunft zu bringen, insbesondere bemüht sich der Maire von Vinogez, der sozialistische Abgeordnete Lubuffière, um eine friedliche Lösung. Nach neuem Meldungen ist schließlich einem Angebot von 100 Gendarmen zu Fuß und 25 zu Pferde die Befreiung Beauilles und seiner Familie gelungen, ohne daß es zu weiteren Gewalttätigkeiten gekommen ist. Die Feindseligkeiten sind damit aber nicht beendet, denn die Ausländer drohen Feuer an die Fabrik zu legen, die jetzt von Gendarmen bewacht wird. — Die französische Regierung treibt sich auch weiterhin schwächlich gegenüber solchen anarchistischen Zuständen. Das Pariser Amtsblatt vom Sonnabend meldet, daß der Präfect Cassagneau in Vinogez seines Postens entbunden und zum Finanzdirektor des Departements La Manche ernannt worden sei. In dieser Maßnahme wird eine Folge der in betreff der Ruhestörungen in Vinogez eingeleiteten Untersuchung erblickt. — Zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen sollen französischerseits abgeordnet werden Leon Bourgeois, welcher, wie bemerkt wird, als Delegierter Frankreichs im Haag sich die Sympathien des Kaisers erworben habe; ferner Prinz August Arenberg, Präsident der Gesellschaft Afrique française und der Suezkanal-Kompagnie, und endlich der frühere Vizepräsident Baron Courcel.

Schweden-Norwegen. Der schwedische Reichstag hat am Dienstag mit 219 gegen 146 Stimmen die Vorlage betr. Einführung eines Ausfuhrzollens auf Schiefer abgelehnt.

England. An eine Studienreise englischer Stadtbehörden nach Deutschland knüpft man in amtlichen Kreisen große Erwartungen bezüglich Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen. Lord und Lady Wyndesem empfangen am Montag Abend etwa 500 Vertreter englischer städtischer Behörden, welche Deutschland und Belgien unter der Leitung eines englischen Komitees für das Studium der fremdsprachlichen Einrichtungen besuchen werden. Graf Bernstorff, Vizepräsident bei der Völkerversammlung, der dem Empfange beizuwohnen, hielt eine Rede, in welcher er seinen Dank für die lebenswichtige Einladung ausdrückte und hervorhob, wie hoch er es schätze, daß das britische Komitee für das Studium fremder städtischer Einrichtungen den Beschluß gefaßt habe, verschiedene der großen Städte seines Vaterlandes zu besuchen. In seiner Heimat sei man sehr stolz auf die alte historische Selbstverwaltung der Städte. Solche Besuche, wie das Komitee sie vorhatte, könnten viel dazu beitragen, die beiden großen Nationen einander näher zu bringen; er hoffe, die Herren werden in Deutschland viele Dinge sehen, die ihnen gefallen werden; eines würden sie sicherlich schätzen, und das werde der äußerste herzliche Willkomm sein, der sie erwarten und ihnen beweisen werde, daß seine Landsleute von den

freundlichsten Empfindungen für das englische Volk befeelt seien.

Türkei. Mit der neuen mazedonischen Finanzreform hat der Sultan seine Güte. Die Hoforte hat zunächst ihre Vorkäufe beauftragt, bei den Regierungen bezüglich der Kollektionsnote über die mazedonische Finanzreform, welche am 8. Mai überreicht wurde, gewisse Auskünfte einzuholen. Der Sultan versteht sich ausgezeichnet aufs Verschleppen unbequemer Sachen. — Die Nachricht von der Verhaftung des Chefs der türkischen Geheimpolizei Fehim-Pascha wird nunmehr durch ein Konstantinopeler Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ demontiert. — Bei Straza, 8 Kilometer südwestlich von Kreschovo, blieset Uesküb, hat ein Kampf mit einer serbischen Bande stattgefunden. Der Verlust der Bande betrug sieben, der Verlust der Truppen an Toten einen Offizier, an Verwundeten 8 Mann.

Rumänien. Ueber den bereits erwähnten rumänisch-türkischen Konflikt wird von türkischer Seite folgende Darstellung gegeben: Kürzlich wurden zwei rumänische Zollinspektoren nach Vertia, 30 Kilometer von Janina, geschickt, wozu die Hoforte die Erlaubnis gegeben hatte. Bei dieser Gelegenheit verlangte die Mehrheit der dortigen jugoslawischen Bevölkerung, daß der Direktor der Zölle in jugoslawischer Sprache lese, was dieser verweigerte. Es kam infolgedessen zu Tätlichkeiten. Der Wali Osman Pascha beschuldigte die Zollinspektoren, daß sie Unruhen provozieren hätten und ließ sie verhaften. Die rumänische Gesandtschaft erhob dagegen Protest. Die Hoforte gab hierauf Befehl, die Verhafteten freizulassen und die Angelegenheit den Gerichten zu übergeben und glaubte nun die Sache erledigt zu haben. Von rumänischer Seite wird jedoch behauptet, daß die Inspektoren vor der Entlassung schlecht behandelt und wie Räuber eskortiert worden seien. Die rumänische Regierung benutzte den Vorfall zur Erhebung der alten Forderung betreffend die offizielle Anerkennung der jugoslawischen Nationalität in der Türkei und drohte ansonsten mit Abbruch der Beziehungen. — Das selte gerade noch, um den mazedonischen Wirrwarr zu vergrößern. Bei der verständigen und loyalen Haltung, die Rumänien bisher in den Balkanfragen beobachtet hat, sieht zu hoffen, daß der Zwischenfall in Kürze friedlich beigelegt werden wird.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser traf Dienstag morgen 9^{1/2} Uhr in Mörchingen ein und wurde am Bahnhof vom Kreisdirektor Koeper-Förbach und den Bürgermeistern des Kantons erwartet. Seine Majestät tritt durch das Spalier der Kriegervereine zum Kreuzerplatz. Hier erfolgte der Paradezug der Garnison, an den sich eine Gefreiteübung anschloß. Nach deren Beendigung tritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie durch die großartig geschmückte Stadt nach dem Offizierskasino. Dreitausend Schulkinder, ein jedes mit einer Fahne in der Hand, waren zu beiden Seiten des Weges aufgestellt, hinter ihnen die Vereine. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte dem Kaiser begeistert zu, der freundlich dankte. Beim Frühstück im Offizierskasino sprach der Generalmajor v. Wehring dem Kaiser den Dank aus für die Ehre seines Besuchs und gelobte Treue bis in den Tod. Der Kaiser gedachte in seiner Eröfnerung mit höchst anerkennenden Worten der Leistungen der Truppen und betonte, daß wir uns hier auf dem historisch-kulturellen Boden des einstigen Heroismus Vorbringen befinden. Nach dem Frühstück fuhr der Kaiser im Automobil durch die spaltberühmten Truppen unter den Jubelrufen des Publikums zum Bahnhof. Die Abfahrt nach Wiesbaden erfolgte um 2 Uhr 10 Min. — 7 Uhr 10 Minuten ebenfalls traf Se. Maj., begleitet vom Reichskanzler Grafen Bülow und dem Gefolge, auf dem Taunusbahnhof in Wiesbaden ein. Vom Bahnhof fuhr der Kaiser sofort durch die reichgeschmückte Stadt zum Theater, um der Generalprobe beizuwohnen.

(Ein General v. d. Lippe) hatte unlängst im Pariser „Figaro“ einen Artikel veröffentlicht, der in Deutschland vielfach Anstoß erregte, da der deutsche General darin die Abtreibung von Voithringen an Frankreich befürwortete. Nach der „Köln. Ztg.“ ist nunmehr General v. d. Lippe von der zuständigen Dienststelle zu einer Aeußerung über seinen Artikel veranlaßt worden.

(Der Gesandtenrat zum Schutz der Bauhandwerkerforderungen) ist nach der „Köln. Ztg.“ in der Ministerialkanzlei fertig gestellt. Gegenwärtig ist man mit der Ausarbeitung der Motive beschäftigt. Sobald dieselbe abgeschlossen ist, geht die Arbeit an den Bundesrat. Es ist also die Möglichkeit vorhanden, daß der Reichstag sich in der nächsten Session mit dem Gesandtenrat beschäftigt.

(Ein Dementi.) Deutsche Truppen

stollen nach einem sich in Tokio erhaltenden Gerücht Hattischi süßlich von Schantung befestigt und die deutsche Flotte dort aufgesperrt haben. Hattischi liegt an der ausgedehnten Bai nördlich des alten Kanals des Hoangho. Das Gerücht hat in Tokio Sensation hervorgerufen. — Das „Wolffsche Bureau“ fügt dieser Tairarenameldung hinzu: Wie wir an amtlicher Stelle erfahren, entbehrt das Gerücht jeder Begründung.

Wo die Handwerkskammern ihr Geld lassen, das zeigt als klassisches Beispiel der sechsen erschiene Jahresbericht der Handwerkskammer zu Jüterburg für 1904. Danach wurden in dem Berichtsjahre 29 600 Mk. vereinbart, darunter als Bestand aus dem Vorjahre 100 Mk. und als Beiträge 25 600 Mk. Wieviel von diesen nahezu 30 000 Mk. sind nun für praktische Förderung des Handwerks ausgegeben worden? Zur Einrichtung und Abhaltung von Meisterkursen wurden 6000 Mk. zur Aufwendung für gemeinnützige, gewerbliche Zwecke (Nachschulen, Lehrlingsheim) 500 Mk. verwendet. Von den noch verbleibenden 23 100 Mk. wurden rund 2350 Mk. erspart. Das gesamte übrige Geld, also mehr als 20 000 Mk., wurden für die Führung der Geschäfte verausgabt. In welcher Weise dabei verfahren wurde, ergeben folgende Posten: Für Kanzleiarbeiten und zu sonstigen Bureauzwecken 2600 Mk., zu Reisekosten und Tagelohnern des Vorsitzenden bzw. seines Stellvertreters sowie des Sekretärs der Handwerkskammer 2300 Mk., Kosten der Vollverammlungen, der Sitzungen des Vorstandes und der Ausschüsse der Handwerkskammer sowie Reiseentschädigungen für die Mitglieder des Vorstandes 3200 Mk., Entschädigung für den Vorsitzenden 2000 Mk., Entschädigung für den Kassierer 900 Mk. Dabei sind noch ein Sekretär und ein Assistent mit 3500 bzw. 1430 Mk. angestellt. Mehr als zwei Drittel der Einnahmen gehen also für die Organisation darauf, für praktische Förderung des Handwerks selbst ist wenig mehr als ein Fünftel verbleibend.

Am Anschluß daran sei bemerkt, daß die Haushaltsausgaben der Innungen in dem Handwerkskammerbezirk Jüterburg sich im Jahre 1903 auf 27 360 Mk. belaufen haben. Und was ist dort praktisch dafür geleistet worden? Lassen wir den Jahresbericht der Handwerkskammer selbst sprechen: „Ueber die Tätigkeit der Innungen ist nicht viel zu berichten. Bei 28 von 213 Innungen sind Einrichtungen getroffen, welche die Gewährung eines Sturgebeldes an die hinterbliebenen verstorbenen Kollegen bezwecken, 18 Innungen gewähren Unterstützung an hilfsbedürftige Mitglieder im Betrage von 5 bis 20 Mk., von 12 Innungen sind selbständige Nachschulen bzw. Nachklassen errichtet, bei einer Innung besteht eine sogenannte Artzklasse und bei zwei Fleischerinnungen je eine Trübsinn- und Großvieh-Versicherungskasse; sonstige Einrichtungen (gemeinschaftliche Geschäftsbetriebe usw.) sind nicht vorhanden.“

Hierzu bemerken wir, daß die zuletzt genannten Klassen usw. auch nur bei freien Innungen zu finden sind, denn die Zwangsinnungen dürfen sich hinsichtlich nicht mit irgendwelchen gemeinsamen Einrichtungen im Interesse des Geschäftsbetriebes befassen. Der Jahresbericht führt dann weiter fort, nachdem er die den Innungen im Obefehz zurechenenden Aufgaben aufgeführt hat: „Von einer wirklich fruchtbringenden Tätigkeit nach dieser Richtung ist aber bisher wenig zu hören gewesen. Mit einigen Ausnahmen kommen die meisten Innungen nur zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge zusammen. Sonstige wirtschaftliche Zwecke zur Förderung der Handwerksinteressen werden dagegen meist außer acht gelassen. Die Folge davon ist, daß sich die besseren Elemente vom Innungsleben zurückziehen und der Handwerksorganisation unympathisch gegenüberstehen. Diese Verflachung der Innungstätigkeit ist schon geradezu typisch geworden in den kleinen Städten.“

Und da gibt es immer noch Handwerker, die sich darüber wundern, daß die Einführung der Handwerkerorganisation ihnen nicht das goldene Zeitalter gebracht hat!

Reklameteil.

Der Himmel ist better, das Wetter ist schön
Der Lehrer, wir wollen spazieren gehn.
Si, ladie mir Kinder! Und gehen wir fort.
So mecht euch vor allem ein erstes Wort:
Rehnt mit nicht nur Butterbrote allein,
Pacht und ein paar Sobener Pflöcken mit.
Senn die sind gut für den Hals und den Magen.
Die werden den Jungen auch sehr behagen.
Und laßt die sie langsam, so lehr ich voll Gist
Und ohne Erklärung nach Hause zurück.
Saus ächte Sobener Mineral-Pflöcke sind à 85 Pfg. per
Schachtel liberal erhältlich.

Einfarbige Kleider-Gebiets und
reintoll. moderne Noppen-Stoffe. **65 Pf.**
Theodor Freytag, Merseburg,
Hochmarkt 1.



Wandsbeker Schnellmastpulver
garantiert 40-45% Protein und Fett.
Das Wandsbeker Schnellmastpulver ist kein Fleischpulver, sondern ein wirkliches,
vorzügliches Viehnährmittel für Schweine und Minderle.
In Paketen, welche Gebrauchsanweisung und Befandnisse enthalten, a 50 Pf. und
1 Mt. erhältlich in der Altemiederlage für Merseburg und Umgebung
Central-Drogerie Richard Kupper,
Markt 10. **Telephon 382.**



Rucksäcke

für Kinder von 65 Pf. an,
„ Damen von 1,65 Mt. an,
„ Herren von 2,25 Mt. an.

Nur brauchbar solide Qualitäten.

C. F. Ritter, Halle a. S.,

Leipzigstraße 30.
Größtes Spezial-Geschäft für Galanterie- und Spielwaren.



Zahn-Atelier v. Rudolf Thieme,
Merseburg, Gotthardstr. 31, I.

Künstliche Zähne, Zahnarbeiten,
Kronen, Zahnoperationen,
Sorgfältige Behandlung. **Wichtige Preise.**

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements: bei allen Buchhandlungen
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten.
Gratis-Probeprospekt durch John Henry Schwirin, Berlin W. 35.
Weit über **1000000** Abonnenten.

Naumann's Germanien-Fahrräder
mit neuester Torpedo-Freilaufnabe
sind unübertroffen die besten.
Seidel & Naumann, Dresden.
Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militär-
behörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten
der Kaiserlich deutschen Reichspost.
Seidel & Naumanns Motorräder der besten überall vollsten
Aufkunft gefunden und sind bereits viele Anfänger erworben.
Vertreter: H. Baar, Markt 3.
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Reparaturwerkstatt.

Ausverkauf.
Beim gänzlicher Aufgabe des Ladengeschäfts
verkauft sämtliche
**Glas-, Porzellan-
u. Steingutwaren**
zu billigen Preisen.
Robert Horn,
Gotthardstr. 17.
Vorzüglichen
Mittagstisch
zu 75 Pf. und 1,25 Mt.
Restaurant Reichskrone.
Besondere große
Elbaale
in Golln von 8 Pf. anwärts werden billigst
gegen Nachnahme
Gottfried Friedrichs Fischhandlung,
Bitterberg, Elbe.

S. Ziehung 5. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 16. Mai 1905, verfallig.
Nur die Gewinne über **240 Mk.** sind den betreffenden Nummern
in Klammern beige gedruckt.
Nachdruck verboten.
39 71 202 90 320 451 578 619 87 97 879 1079 13000 353 114
15 62 55 15000 339 483 586 607 57 82 738 57 838 2116 13000 58
21 62 758 890 3081 93 247 15000 564 74 452 71 563 816 30 46 88
89 917 39 4104 71 331 447 13000 803 688 5049 731 43 214 38 531
95 15000 648 863 68 947 57 6029 188 435 576 769 94 13000 839
700 13000 530 908 837 8025 721 286 87 329 555 64 701 65 812 23
15000 1080 15000 9059 20 6293
10027 190 210 28 82 305 404 523 15000 30 702 901 11207 384 443
50 303 69 610 40 603 715 806 975 71 12043 67 148 96 201 490 53
699 777 921 54 139479 226 349 15000 838 832 961 14454 229
134 14 582 665 88 726 43 15000 11 238 369 831 883 92 624 16001
37 420 54 365 688 748 466 28215 212 67 15000 375 459 641 616
75 15000 95 783 824 887 483137 43 248 150 307 39 53 439 13098 98
341 92 98 469 503 11 75 016 733
120488 58 1768 594 500 809 79 90 906 7 21038 109 73 300 305
629 710 15000 98 078 83 22059 13000 215 25 825 794 883 903 1501
234102 66 318 453 658 91 833 50 983 91 38 24052 128 268 75 305 31
730 60 24145 85 25 230 76 415 51 98 600 15 15000 266 26013
156 235 943 74 15000 27108 309 478 609 12 705 869 74 28041 243
303 13000 34 15000 468 511 611 49 58 738 96 840 87 29128 13000
289 426 39 73 012 91 674 82 812 91 1500 79
30289 318 403 10 86 883 95 797 820 64 903 31125 220 40 346
62 98 538 662 820 949 15000 32020 11000 145 256 312 622 538 81
693 310 1000 33024 118 288 62 367 468 62 508 73 704 824 54 15000
80 970 34171 216 320 421 98 509 13000 739 350601 67 11000 126
210 245 477 610 833 36086 11000 172 84 229 87 575 718 888 90 915
37 420 54 365 688 748 466 28215 212 67 15000 375 459 641 616
50 783 50 35001 198 506 630 717 69 820 973
40181 227 623 96 847 81 41227 35 89 486 85 13000 333 640 891
429 611 701 830 924 28 43094 110 202 92 82 312 16001 92 672
735 37 839 63 91 91 91 15000 44120 30 11000 82 381 552 62 639
15000 40 877 45121 384 477 792 515 71 48019 15000 117 305 56 70
11 62 520 657 734 90 838 48 47894 376 920 22 742 87 89 892 943
48065 71 231 39 509 611 15000 78 727 878 949 15000 49294 429 51
382 719 76 55 885
50012 178 336 62 690 15000 705 71 894 13000 84 902 51157 227
460 539 783 881 917 52077 13000 201 530 31 940 88 53236 42 15000
383 513 13000 31 977 968 11000 57 54388 30 225 631 92 436 90 916
31 96 99 55119 380 418 45 66 594 1 905 739 62 56925 65 13000
116 10 483 13000 91 97 15000 563 166 985 57188 229 496 959 69 75
96 51818 200 689 947 59182 212 37 348 72 422 47 302 94 758 951
60177 78 484 844 76 94 671 154 896 70 95 61321 22 679 767
62001 84 188 283 457 15000 67 556 425 89 960 13000 63026 48 13000
148 66 268 378 85 484 15000 678 921 285 92 929 65 97 64088 228
302 324 15000 615 733 13000 875 222 65088 311 242 79 301 545 608 33
821 580 11000 66106 276 226 449 542 681 748 67038 481 11000
616 682 707 28 64 889 981 63653 102 286 817 72 684 702 52 903
69126 286 15000 70 423 11000 509 9 62 744 90
70315 868 883 71104 11000 204 57 90 380 406 59 67 590 647
49 70 98 386 46 401 67 72010 37 205 15000 232 15000 302 1 1280
759 848 82 73077 15000 11 47 89 91 230 887 629 789 822 13000 47 99
7242 636 694 15000 471 405 11000 187 812 226 374 471 683 684 701
11000 900 4 79245 67 81 316 33 83 11000 72 508 634 728 88
11000 520 581
50075 333 61 66 467 919 15000 81215 406 630 11000 726 15000
82188 243 84 67 13000 526 75 694 730 853 83189 15000
11000 98 407 67 67 626 665 11000 943 63 15000 84097 297
346 472 13000 388 84 719 84 11000 67 1 15000 83000 302 242 39
436 40 541 901 782 90 883 983 15000 16 86134 206 387 422 15000 44
91 602 55 882 47180 288 325 673 845 900 92 88 144 75
90 532 70 83 995 11000 85 225 97 915 15000 90 89018 18000 70 101
2 56 331 46 676 828 975 88 15000
407 99 13000 337 714 90 401 57 15000 377 15000 97 91898 203 82 961
890 83126 23 35 70 277 99 312 404 721 94028 32 55 101 285 896 497
997 15000 95 92620 3000 67 224 354 39 79 617 804 53 927 47 13000 79
96004 15000 80 244 65 468 75 549 764 964 75 15000 97 07006 164 389
11000 535 714 947 79 98046 56 80 260 287 440 47 620 802 882
99972 430 48 632 15000 758 90 864 985
11000 320 580 731 1101070 817 44 636 639 70 787 841 50 61
97 9120655 126 236 92 448 867 15000 79 11000 873 13000 436
11000 88 84 232 326 48 466 500 97 740 90 92 806 79 908 13000 11000
68 89 188 63 826 316 24 50 446 672 708 13000 812 903 105048
311 505 15000 760 836 54 983 106237 283 811 15000 71 32 48 827
117480 95 213 357 46 761 832 15 343 108044 229 339 65 591 645 804
35 95 81 109283 344 11000 46 474 785 98 90
111082 274 339 482 544 13000 003 5 736 15000 48 85 111036

255 613 762 69 15000 904 69 115000 112055 95 170 889 637 737
113311 26 424 15000 32 970 878 89 762 807 47 50 86 923 114068 71
13000 31 878 11070 218 892 968 81 117160 245 389 11000
823 13000 4 18036 15000 451 251 452 87 613 42 78 730 35 71 818
929 11000 68 11000 345 455 77 526 13000 67 15000
120310 46 11000 413 21 684 700 47 121167 75 36 306 314 617
15000 709 13000 57 900 122000 152 451 501 708 912 89 15000 123404
159 219 53 433 634 849 958 124021 26 48 15000 99 105 13000 812
291 292 615 89 12615 11000 41 49 88 883 415 11000 330 623 783
71 91 15000 126411 15 12000 519 666 80 127188 11000 78 89
89 12000 321 27 84 401 14 11000 535 647 11000 821 210 3000 45
112 17 82 674 835 40 11000 884 988 131156 211 418 25 44
130125 29 469 67 661 11000 884 988 131156 211 418 25 44
133987 198 306 13000 301 97 15000 291 361 97 496 610 726 924
139000 150 13000 40 907 299 138014 428 340 45 610 27 713
919 13000 99 916 135084 113 681 727 33 622 134300 108 210 36
543 681 782 841 133015 330 216 11000 137 211 83 87 331 411 23 47 549
967 138502 15000 25 13000 109 24 266 19 15000 66 332 11000 442
641 74 741 576 84 133931 14 502 648 77 15000 863
140025 38 48 834 114087 31 11000 15000 452 69 634 81
702 01 142057 75 11000 85 148 69 15000 1000 452 69 634 81
143021 99 13000 220 627 40 713 833 911 30 750 1000 144418 81
291 292 615 89 12615 11000 41 49 88 883 415 11000 330 623 783
70 111 146926 108 206 65 831 38 420 41 90 742 15000 816 919
147014 179 305 405 604 713 30 33 55 823 911 67 148128 11000 43
89 12000 321 27 84 401 14 11000 535 647 11000 821 210 3000 45
149149 224 535 628

Atelier
für
Photographie
von
Max Schön,
Hochmarkt 2. **Hochmarkt 2.**

Bazar
am Sonntag und Montag
den 21. und 22. Mai.
Am Sonntag den 21. Mai schließt sich
um 6 Uhr nachmittags eine
Abendunterhaltung
mit vorzüglichen Schaufferkünsten
im oberen Saale an, zu welcher ein besonderes
Eintrittsgeld erhoben wird, ein Zutritt ohne gibt
Gehelgenheit im Saal Kleinstadt zu offen.
Am Montag den 22. Mai nachmittags
langweilt die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments
im Schloßgarten.
Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

150122 112 11000 20 317 39 419 46 71 905 15000 689 721 826
42 924 151024 89 1173 87 11000 11000 678 729 35 40 452077 15000
495 613 710 11000 829 78 153159 213 91 480 674 943 51 154375
79 494 155123 321 377 457 88 15000 584 625 813 156233 899
157057 459 826 11000 148284 449 820 94 15000 683 735 835
15000 227 47 379 684 11000 707 13 874
15000 119 225 13000 63 429 516 610 810 518 55 11000
161102 323 328 73 13000 51 688 909 11000 616 816 14 6447 11000
40 437 97 821 70 163056 85 189 234 45 15000 69 816 14 6447 11000
631 95 780 843 67 164088 183 210 80 84 300 414 501 3 65 74 300 54
165033 179 340 423 35 11000 69 848 98 903 715 800 999 169128
15000 353 592 385 765 968 13000 167007 74 107 281 630 783 921
11000 165877 375 432 670 738 822 300 169693 178 233 620 70
40 767 832
170079 130 49 86 240 678 815 73 171150 70 305 75 460 70 73
82 898 674 588 172228 480 851 676 714 373 15000 173991 131 86
205 63 340 15000 55 84 409 540 52 15000 828 85 718 908 7 21 889
171252 242 48 428 521 866 999 175997 288 692 70 170698 15000
307 67 601 634 71 88 171013 276 335 501 657 705 801 509
178106 11000 286 373 532 634 40 67 179107 335 15000 487 100 422 625
180067 101 11000 37 45 844 428 690 88 701 47 40 804 929
181085 231 327 618 96 699 888 182026 215 599 608 813 89 893 69
183111 490 675 727 11000 511 805 908 33 184088 11000 117 87 276
443 544 642 981 57 15000 185211 460 92 616 79 792 10000 829 15000 72
81 13000 634 184270 370 491 535 715 62 321 38 187973 88 125
210 410 11000 56 77 83 188203 605 921 80 11000 31 48 48964
334 456 815 36
190192 47 55 364 443 607 608 791 70 82 191124 418 523
616 88 760 83 192035 122 52 259 480 11000 22 38 81 183080
285 380 87 15000 419 86 13000 715 83 62 859 63 89 91 194066
13000 109 438 598 98 840 616 195016 11000 117 51 15000 56 145
289 472 17 18 96 196085 183 201 318 546 628 15000 68 738 15000
949 15000 197009 108 40 450 15000 82 701 233 829 31 915
13000 197000 15000 148 227 807 11000 11 43 79 206 608 11000
711 13000 639 63 199000 168 226 31 324 93 692 15000 740 87
200310 668 734 909 201022 424 869 15000 908 89 202029
50 73 88 123 427 15000 83 15000 610 2007 8 392 54 418 61 72 582
130 79 95 385 408 689 725 96 11000 801 801 204 899 203000
46 205000 45 63 686 576 666 206136 328 458 644 74 45 913
214108 230 800 213 177 220 380 15000 421 850 11000 64 92
207078 100 277 608 940 83 208010 15000 199 232 882 401 24
744 910 209015 22 124 312 640 542 916
210002 11000 288 367 620 15000 95 713 53 70 74 11000 890
972 15000 2113050 160 2007 8 392 54 418 61 72 582
634 720 71 11000 805 18000 6 15000 212191 445 48 692 304 976
213015 62 148 91 215 30 885 440 610 16 691 70 15000 850 98 972
214108 230 800 213 177 220 380 15000 421 850 11000 64 92
69 735 216182 310 50 427 29 659 10000 65 94 234 217007 700
84 718 705 13000 867 13000 71 110 010 921 35 240789 80 122
255 91 329 60 654 688 213825 64 667 973 11000 97
220192 75 212 87 410 525 220388 156 988 333 11000 879 859
907 222156 96 805 471 721 805 94 21003 25 944 16001 61
Im Gewinne vertheilt: 1 Pfdm. a 300 000 M., 1 Gewinn a
500 000 M., 1 a 150 000 M., 1 a 100 000 M., 1 a 75 000 M., 1 a 60 000 M., 1 a 40 000 M.,
6 a 30 000 M., 12 a 15 000 M., 24 a 10 000 M., 1026 a 3000 M., 1520 a
10 000, 2448 a 500.



Festrede zur Schillerfeier

des hiesigen Lehrervereins, gehalten von Herrn Stiftungsrat Prof. **Bithorn**, in gebundenen Exemplaren, a. 10 Pf., erhältlich in der Exped. d. Bl.

Maitrank,
aus frischen Kräutern,
Himbeer-Syrup,
Limetta-Syrup
in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt billigst
Chr. Bohm,
a. d. Geisel 6.

Linoleum

Insaid, Muster durch und durch in 200 cm breit, für Räume, die viel benutzt werden. Zu je 15 verschiedenen Mätern, 3, 9, 12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

extra billig

hart: 5 und 6 Mark der 100 Mr.
nur: 3 bis 4.50
mittlere: 3 und 4 Mark
weich: nur 2.50 bis 3.60

Paul Thum, Chemnitz.
Muster gratis gegen franco Nachsendung
Angabe der Zimmergröße erbeten.

Sauberes fleißiges Mädchen
1. Juli gesucht
Rock- u. Hosen-Schneider
in und außer dem Hause sofort gesucht.
Paul Brauer, a. d. Geisel 6.

Ordentl. Dienstmädchen
nach am 1. Juli Frau Göge, Gefolge 12.
Ein Mädchen zur Aufwartung
für nachmittags gesucht
Güterstraße 3.

8. Ziehung 5. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 16. Mai 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Oble Gewinne) Nachdruck verboten.

77 [1000] 120 [500] 489 96 600 714 982 96 1053 302 574 854 909
[3000] 2075 711 [1000] 438 727 419 842 906 25 [500] 57 72 11098 97 187
963 3 34 911 4305 417 81 517 678 707 [500] 20 [500] 35 831 64 378
[1000] 5091 [500] 100 337 618 704 812 89 972 6179 256 68 318 74
419 575 822 202 871 48 24 282 382 58 409 10 807 924 811 99 474 77
508 31 [1000] 602 22 841 91 908 900 [500] 31 64 204 34 [1000] 81
4037 [1000] 190 83 557 419 842 906 25 [500] 57 72 11098 97 187
[500] 224 504 66 688 70 91 701 65 74 945 74 1242 80 [500] 294 903 30
13066 89 92 190 602 [1000] 343 466 508 983 822 825 14223 [500]
174 228 83 439 529 39 414 700 [1000] 31 83 15183 307
375 [500] 411 861 903 16092 144 379 424 301 627 [3000] 781 888 83
1743 243 90 422 [500] 339 [1000] 28 745 800 [500] 4 935 1529 309
44 [1000] 89 609 35 84 [500] 73 [500] 19282 361 642 729 92 800 49 900
20055 83 103 82 403 49 70 710 68 886 21298 47 95 [1000] 140
[1000] 389 428 537 45 617 890 22068 175 633 875 23334 73 503 662
743 [1000] 946 25 253 87 419 842 906 25 [500] 57 72 11098 97 187
63 [500] 436 81 828 911 48 80 20 26128 30 299 43 12941 887 [1000]
722 821 [500] 54 64 27174 670 28079 62 [500] 569 73 712 48 160 31
61 29222 187 296 614 38
3004 89 153 [500] 67 [1000] 280 385 406 49 667 718 42 818 97
[500] 30 47 51244 549 618 738 39 34 416 78 32103 79 300 38 484
89 501 64 [500] 120 970 33143 49 411 27 75 623 322 30 42 74 811
30 82 34150 446 60 111 620 [1000] 722 35128 44 80 32 74 811
860 36115 230 901 522 96 690 740 834 37333 432 99 550 61 82 602
90 945 [500] 903 119 62 42 38065 117 287 31 620 100 100 100 334 323
82 803 39001 34 [1000] 80 1124 [3000] 340 510 75 863 759 [1000] 80
888 [1000] 318 928 924

40248 908 423 965 88 [1000] 681 715 41062 93 363 96 401 97
990 [1000] 619 805 902 51 42167 323 438 94 523 66 903 83 638
780 [1000] 43040 412 382 388 967 835 57 44307 262 443 510 71 80
880 45076 100 288 669 731 [1000] 846 46309 165 228 330 40 334 323
940 34 47098 27 196 432 50 606 687 961 88 48039 73 [1000] 148
[1000] 304 62 491 501 56 75 990 93 747 884 908 72 49490 706 [500]
92 [1000] 828 924

50018 148 92 201 433 529 892 5170 267 928 32 52042 [1000]
120 205 304 44 59 639 64 713 40 828 53078 85 [500] 127 [500] 267
323 [500] 671 90 [500] 54201 355 429 33 55 65 965 [1000] 5509 21
271 [1000] 362 414 647 910 [500] 56114 89 203 350 680 742 353 57222
[5000] 206 388 [1000] 448 84 593 [1000] 44 715 72 806 22 [1000] 58227
662 27 653 90 [500] 38 711 83 53096 [500] 187 452 69 534 50 640 731
85 804
60022 304 11 539 715 40 61054 107 82 [1000] 491 612 63 [500]
62924 305 13 62 70 75 487 [500] 316 910 70 632524 439 353 87 982
64098 322 63 69 [500] 457 91 821 69 908 32 66 78 842 65122 [1000]
223 60 388 [500] 51 467 97 620 83 903 91 66110 255 824 505 [1000]
851 75 790 803 5 91 902 69 67055 244 34 825 [1000] 600 63079 63 247
436 904 [1000] 780 848 83 69144 299 908 407 621 72 96 [1000] 789 842
[1000] 71 912 26 [500]
70996 171 [1000] 239 392 479 [1000] 90 813 92 71011 401 653 87
72229 302 85 925 [1000] 624 [1000] 57 899 [1000] 751 815 [500] 32 66 87 92
7 87 73021 94 405 775 822 44 87 74016 76 108 337 [1000] 45 92
734 75029 [500] 144 99 335 [1000] 631 766 289 125 76221 376
[500] 9 488 717 77371 428 576 [500] 701 36 937 87073 [3000] 250
630 4 92 620 571 73182 283 889 331 901 83 881 928 58 [500]
80 80455 101 60 278 305 74 615 704 83 81001 144 47 91 [500] 201
41 431 591 671 734 [500] 82013 365 96 44 452 537 90 675 97 98
82223 42 72 328 402 732 34 858 92 84151 322 43 [1000] 50 921 877 78
85065 80 432 70 301 17 47 64 [1000] 47 863 880 383 83 425 83
[1000] 543 49 87016 20 349 90 441 683 710 30 95 943 63 78 88335
225 [500] 80 438 91 653 798 807 44 46 96 98 89041 92 137 40 55 35
424 80 77 842 [1000] 89 30
90006 55 95 [500] 107 54 215 69 363 532 686 777 841 929 91106
564 013 27 33 930 [500] 50 63 80 92015 30 [500] 84 134 36 [1000] 60
88 293 65 [1000] 322 358 70 724 [1000] 488 29 [1000] 325 468 840 800
[500] 50 90 94144 244 310 70 488 500 70 [500] 917 95076 80 17
352 618 574 100 223 23 60 28 400 542 51 625 39 888 971 74 97025
180 308 65 167 470 98098 162 345 03 70 410 875 682 772 966 990117
23 396 437 156 793 85 877 82

100003 34 259 338 404 474 883 901 500 [500] 800 11116 200 65
315 672 [1000] 763 926 47 420407 174 80 937 34 812 13 37 31 94
103393 4 31 79 617 67 104027 886 [500] 488 30 1202 268 840 800
15077 208 74 [1000] 58 819 46 903 68 106046 54 1074 839 83
107210 39 44 469 612 68 864 [1000] 852 108229 38 179 297 371
35 723 80 69 [500] 76 109188 74 283 [1000] 490 622 321
110056 161 [1000] 294 [500] 530 640 842 977 111083 386 79 523
81 730 45 889 982 [1000] 112288 545 700 899 533 [1000] 99 123

Köhe der Auf

„Solo in Carton“

dem sie wurde auf der Allg. Ausstellung für Nahrungs- u. Genussmittel in Königsberg i. P. (v. 22. 4. - 10. 6. 05)

wiederum

mit der höchsten Auszeichnung der Branche, nämlich

Goldene Medaille

bedacht! — Ein Beweis für die überaus günstige Beurteilung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes!

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Jungbier

Herzliche und in Gebieten ab Braueri und bei den Herren
B. Goltzschner, Oberbühlstraße.
C. Schmidt, Merseburg.
A. Speiser, Scharfstraße.
A. Riela, Lindenstraße.
C. Kuntz, Friedriehstraße.
W. Alleritz, Amtsbäuer 6b.

348 458 773 85 114041 88 238 62 451 [1000] 502 [1000] 45 48 56 608
761 803 115004 151 337 590 387 88 778 92 817 911 116330 76 98 442
920 226 117085 241 [3000] 48 278 73 [500] 694 832 40 334 [3000]
118170 212 469 880 92 757 883 119038 140 218 333 94 [1000] 637
93 704 135 000
120050 374 400 521 61 683 929 [3000] 78 83 121115 54 304 3 432
99 712 [3000] 30 887 80 [1000] 928 [3000] 122197 345 405 [500] 24 43
686 726 39 [1000] 870 122024 105 246 342 44 [1000] 360 610 83
124241 233 83 79 601 70 708 75 125071 139 253 968 738 63 [1000]
800 126045 95 224 59 81 304 544 886 [1000] 127046 83 98 209 335
72 82 440 92 634 [500] 835 91 [500] 128064 [500] 77 280 [3000] 339
54 603 71 803 129062 141 69 78 228 43 453 82 688 [500] 701 [1000]
814 73 000
130038 [1000] 129 68 [1000] 81 [3000] 205 329 444 371 [500] 63
748 996 83 131154 233 60 600 839 132031 55 81 379 94 572 605
87 928 67 65 141246 78 83 79 376 142210 67 80 480 520 74
634 74 90 785 916 88 143232 89 591 938 751 829 144139 292 63 320
417 574 [1000] 696 88 961 63 98 145037 175 275 402 26 511 42 708 17
880 970 134642 413 48 168 11 85022 24 30 15000 [500] 640 716 86
332 507 [500] 684 815 148311 435 149278 621 [1000] 428 68 [1000]
76 622 720 60 814 [500] 19 73
140120 27 74 97 423 23 205 29 58 441 60 520 77 637 882 86 [1000]
87 928 67 65 141246 78 83 79 376 142210 67 80 480 520 74
634 74 90 785 916 88 143232 89 591 938 751 829 144139 292 63 320
417 574 [1000] 696 88 961 63 98 145037 175 275 402 26 511 42 708 17
880 970 134642 413 48 168 11 85022 24 30 15000 [500] 640 716 86
332 507 [500] 684 815 148311 435 149278 621 [1000] 428 68 [1000]
76 622 720 60 814 [500] 19 73
150083 286 308 712 801 95 980 151134 296 33 [500] 93 307 512
783 933 88 152190 331 532 59 153986 143 65 442 513 697
[3000] 722 86 216 42 49 984 95 154217 83 452 58 503 629 790 447
88 18 63 153079 69 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
92 55 643 735 69 802 78 933 80 157030 23 38 15000 [500] 640 716 86
158384 479 643 709 822 39 972 [1000] 159067 405 49 519 73
179095 [500] 384 468 524 764 829 50
160138 88 432 61 623 63 64 [500] 746 806 925 58 [500] 161131
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [500] 728 970 169156 62 81 492 598 800
170084 181 [1000] 232 69 278 444 715 889 171040 292 404 24 522
90 492 433 59 640 529 67 339 162071 106 43 82 265 447 [3000] 799
163039 289 577 30 413 97 700 [500] 829 [500] 48 164113 267 671
128 [500] 57 847 71 16 912 33 75 99 165417 56 65 74 237 371 408
110001 501 604 69 166116 71 [500] 251 300 412 99 508 11 370
115 908 43 67041 232 392 621 966 730 883 931 168880 163 759
165 641 [

Deutsch-Südwestafrika.

Mit dem Dienstag nachmittag von Swakopmund in Hamburg eingetroffenen Danziger „Alexandra Boermann“ und Herrst Deimling, Major Bauer, sowie mehrere andere Offiziere und 56 Unteroffiziere und Mannschaften zurückgel.

Der Dampfer „Lulu Bohlen“ ist wiederholten in Swakopmund eingetroffen.

Von dem Krieg in Deutsch-Südwestafrika macht man nicht allzuviel Aufhebens, und doch verdienen die Leistungen unserer Soldaten die höchste Anerkennung. In den heißesten Berichten ist mit Ehrfurchung zu lesen, welche englische Dardanellen besonders der Dursi unseren braven Krieger bereitet. Es heißt es in einem Briefe an die Wof. Ztg.: „Die schwersten Stunden meines Lebens habe ich hinter mir. Ich bin auf einer Durchstreife liegen geblieben, ohne vorher noch rückwärts zu können. Mit mehreren Schwerewagen und Schützern, die ich von Gotobis bis Witbuit gebracht hatte, mußte ich weiter nach Heedomas zu meiner Kompanie. Waren nur nicht 70 Kilometer Durstfahre gewesen! „Wasser, nur ein wenig Wasser“ war unsere Losung. Ich sah schmerzhaft bewegt in zum Teil recht verästelte Gefilde. Nun kamen die schrecklichsten Stunden meines Lebens, in denen ich alle Phasen des Durstlebens durchlief. Stunde um Stunde verging; immer höher stieg die Sonne, immer glühender wurde die Hitze. Wie benedete ich die aperten, als sie teilweise befeuchtungslos dalagen! Der Gaungu gänzlich trocken, der Hals verbleiht, so daß das Aamen Schwierigkeit machte. Denn jede Krast in der Glieder und hoffnungslos. An meiner Meinung verweilend, schrieb ich die letzten Zeilen nach Hause in mein Notizbuch. Dann brach ich zusammen und ergab mich in mein Schicksal. Wie lauge ich so gelegen habe, weiß ich nicht; dann sehe ich durch die flimmernde Luft wie ein Phanton einen Mann auf mich zukommen. Das brachte mir die Kraft, mit dem Taschenmesser zu werten. Da brach in die Knie und habe gekriecht, wie ich meiner Knieheit nicht mehr. Die Hitze wurde tatsächlich. Es war der Kriegsfreiwillige M., der mir eine Flasche Kakaos gab. Bald darauf erschien noch ein Angehöriger des Nachfahrers, der uns Kognak und Wasser brachte. So sind wir alle glücklich zurückgekommen, keinen Mann habe ich verloren, wohl aber 6 Pferde und 18 Ochsen.“

Deutschland.

Die Deutsche Mittelstandsvereinigung will sich jetzt ihres Eigenblutes entledigen und sich auch öffentlich als das bekennen, was sie tatsächlich ist, nämlich als eine Filiale des Bundes der Landwirte. Ein Mitbegründer und Mitglied des engeren Hauptvorstandes, Schneidermeister Donner in Berlin, erklärte in einem Vortrag, den er kürzlich in Berlin hielt, es sei auf die Dauer für die Vereinigung unmöglich, ihre wirtschaftlichen Ziele zu verfolgen, ohne sich politisch zu betätigen. Man werde in nächster Zeit dazu übergehen müssen, den Charakter der Vereinigung zu ändern und sie auch äußerlich als politische Partei zu kennzeichnen. Die Entwicklung sei dieselbe, wie beim Bund der Landwirte, der sich anfangs auch nicht mit Politik befassen wollte, jetzt aber eine eminent politische Tätigkeit entfalte. Tatsächlich treibe die Mittelstandsvereinigung schon jetzt Politik, indem sie die Sozialdemokratie und den radikalen Liberalismus bekämpfe. — Das ist ja ein sehr verworrenes Eingeständnis aus dem Munde eines Mittelstandsvereiners! Also die Mittelstandsvereinigung bekämpft den radikalen Liberalismus und bezieht dennoch die Unversöhnlichkeit, sich an Vereine dieses radikalen Liberalismus zum Beitritt und zur Spendung von Geldbeiträgen zu wenden!

Die Hamburgische Wahlrechtsvorlage ist jüngst erschienen. Danach beabsichtigt die Senatsvorlage, die Notablen- und Grundeigentümerwahlen beschränken zu lassen. In den allgemeinen Wahlen wählt fünfzig Jahre die Stadt 72 Abgeordnete, das Land acht Abgeordnete; die Wahlberechtigten der Stadt werden in drei Gruppen nach der Höhe des Einkommens abgestuft und zwar bis zu 3000 M., bis zu 6000 M. und über 6000 M. Jede Gruppe wählt 24 Abgeordnete und zwar nach dem System der Proportionalwahlen. Alle drei Jahre findet eine halbjährige Erneuerung statt, jede Gruppe wählt 12 Abgeordnete auf 6 Jahre. In den Landbezirken bleibt das bisherige Wahlrecht be-

stehen; den Beamten wird das passive Wahlrecht verliehen. In der Begründung der Vorlage heißt es, daß der ungeheure Zubrang sehr niedrig besteuerter und unselbständiger Elemente zum Erwerb des Bürgerrechts nicht vorausgesehen werden konnte. Binnen kurzen werden diese Elemente in den allgemeinen Wahlen fast alle Mandate an sich reißen und mit der Zeit auch in die Notablenwahlen eindringen. Der Arbeiterschaft solle ihr Anteil an den öffentlichen Geschäften nicht verflümmert werden, aber sie dürfe die anderen Bevölkerungslagen nicht verdrängen. Die erste Wahl nach dem neuen System soll 1907 erfolgen.

(Militärisches.) Vier neue Militärreitanstalten kommen nach Posen, Glogau, Bruchsal und Soltau.

(Antisemitisches aus dem „Vorwärts“.) Unter der geschmackvollen Epithete: „Groß Heil in Israel“ hat sich — nicht etwa in der „Staatsbürgerzeitung“ oder einem andern untergeordneten Antisemitenblatt, sondern — im sozialdemokratischen „Vorwärts“ folgende Notiz:

Unter der Überschrift: „Ein vorkaiserlicher Kammerjunker israelitischer Glaubens“ berichtet das israelitische Familienblatt „Die Kaubhütte“ folgendes: „Der Generalkonsul Max Goldschmidt in Frankfurt a. M., der nach dem Tode seines Schwiegervaters Baron Wilhelm v. Rothschild das Reich erhielt, den Adel weiterzuführen und sich v. Goldschmidt-Rothschild zu nennen, hat einen Sohn, der bei den Garde-Dragnonen in Karlsruhe als Einjähriger diente. Dieser wurde zum Offiziers-Applikanten befördert und hatte auch die Absicht und den Wunsch, Offizier zu werden. Aber trotz der Erklärung des Herrn Kriegsministers v. Einem, daß die jüdische Religion keinen Grund zur Ablehnung biete, wurde v. Goldschmidt-Rothschild vom Regiment abgelehnt. Hieron erfuhr der Kaiser. Der Monarch gab seine Zustimmung in sehr deutlicher Weise kund — er ernannte den jungen v. Goldschmidt-Rothschild zum Kammerjunker. Das Offizierskorps des Regiments verstand diesen zarten Wink: Der Einjährige v. Goldschmidt-Rothschild wurde Offizier!“

Um wieviel besser wird in Israel das monarchische Regime einzuwirken, da ein Glaubensgenosse Kammerjunker und Offizier sein darf? Welche Wunden eröffnen sich den Erbsöhnen jüdischer Millionäre, da ganze Offizierskorps ihre Aufnahme unter den Offizieren dulden und beschließen müssen!

Es ist, wie die „Fr. D. Pr.“ bemerkt, nicht das erste Mal, daß das Zentralorgan der Partei, welches nach ihrem Programm Religion Privatfache sein soll, sich im schönsten antisemitischen Jargon bewegt, und es ist nur von Fall zu Fall ein erheblicher Fortschritt im Treiben dieses Tons der Pöbel-Versammlungen zu konstatieren. Wir können es jetzt verstehen, warum die Sozialdemokratie feinerzeit nur Gohn und Anfeindungen für die Freisinnige Volkspartei hatte, als diese im Reichstage gegen den Pöbel-Anzug vorgehen wollte. Aber was sagen die „Genossen“ jüdischer Konfession, was sagen die jüdischen sozialdemokratischen Abgeordneten zu diesem „neuen Kurs“, der allerdings zu dem Namen „Vorwärts“ nicht ganz paßt!

(Aus den Kolonien.) Gegen den Gouverneur von Togo, Horn, schwebt seit langem ein Disziplinarverfahren, das vor einiger Zeit, wie verschiedene Blätter melden, durch Freisprechung des Gouverneurs ein Ende gefunden hat. Die Grundlage des Verfahrens bildete folgender Vorgang: Der Gouverneur befand sich vor Jahr und Tag auf einer Dienstreife, in deren Verlauf er ein farbiges Mitglied seiner Truppe, das sich irgend eines Vergehens schuldig gemacht hatte, zur Strafe nach der Seite des Landes an den Pfahl binden ließ. Die Reife wurde dann fortgesetzt. Erst nach einer Reihe von Stunden erinnerte sich der Gouverneur, daß er aufgegeben war, ohne die Freilassung des Bestraften zu verfügen. Sein Adjutant ritt so schnell als möglich an den Ort, an dem man vorher Aufenthalt genommen hatte, zurück. Er kam zu spät. Ein Sonnenstich hatte den Gefangenen getötet. Gouverneur Horn nahm sich das Verbrechen so sehr zu Herzen, daß ihm seine weitere Wirkksamkeit in der Kolonie vollständig verleidet wurde. Er stellte gegen sich selbst den Antrag auf Versperrung vom Amte und Einleitung des Verfahrens, das jetzt, nachdem er inzwischen auf einer Verhölgerreise in Europa gewelt hat, sein Ende gefunden hat. In sein Amt beabsichtigt Herr Horn nicht zurückzukehren. Als sein Nachfolger gilt sein bisheriger Vertreter Graf Zsch.

Parlamentarisches.

Abgeordnetentag. (Sitzung vom 16. Mai.) Das Abgeordnetentag beschloß sich heute zunächst mit dem zweiten Teile des Schulkompromissantrags der Abg. Jochenberg und Brossner, der sich auf die Beilegung unbilliger Ungleichheiten in der Befastung der Schuldverhältnisse und in der Höhe des Diszontommers der Rechtsanwältener bezieht. Die Unterrichtscommission eruchte in einer Resolution die Regierung, 1. auf eine wirksame Entlohnung der lehramtschwadchen Bediente Bedacht zu nehmen, 2. nach Durchführung der Neuordnung der Schulunterhaltungsgebühr ohne Verzug die Revision des Lehrerbefoldungsgeleges vorzunehmen, und 3. der im Etat angedeuteten Dispositionsfonds zu erhöhen. Ein Antrag des freikonserativen Abg. Breßner v. Jedlig verlangte eine provisorische Regelung der Lehrerbefoldungsfrage und im Falle der Ablehnung dieses Antrages eine Erhöhung des Dispositionsfonds auf 5 Millionen Mark. Ein Antrag der Abg. Dr. Juch und Koch schloß von der freikonserativen Partei verlangte, daß gleichzeitig mit dem Schulunterhaltungsgelege ein Begegnungsvotum verabschiedet werde, in welchem das Grundgehalt der Lehrer auf mindestens 1350 M. festgesetzt wird und eine entsprechende Erhöhung der Alterszulagen eintritt. Zur Beilegung der aus dieser Befoldungsänderung resultierenden Mehrkosten sollten Staatszuschüsse gemindert werden. Ministerdirektor Schwarzkopff, hiesige Finanzminister Haineban erklärten sich gegen die Regelung der Schulunterhaltungsfrage gleichzeitig mit der Revision des Lehrerbefoldungsgeleges. Mit dem Schulunterhaltungsgelege würde sich das Haus im Herbst zu beschäftigen haben. Die letzten ersten Punkte der Resolution der Kommission wurden angenommen. Der Antrag Juch wurde abgelehnt, ebenso in namentlicher Abstimmung mit 148 gegen 121 Stimmen der Hauptantrag Jedlig. Der Centrialeintrag Jedlig auf Erhöhung des Dispositionsfonds auf 5 Millionen Mark wurde in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 113 Stimmen angenommen, wozu Punkt 3 des Kommissionsantrags beistimmte war. — Am Donnerstag hielt die zweite Beratung der Budgetvorlage, die die Arbeitsverhältnisse behandelt, auf der Tagesordnung.

Die Handels- und Gewerbe-Kommission des Abgeordnetentages erbatige am Dienstag eine Anzahl Petitionen. Eine Petition von Gaströtern verlangte eine Minderung der Schankbetriebssteuer, weil diese im Gegenfatz zu allen übrigen Gewerbebetrieben im Gesetz nach oben nicht begrenzt ist. Die Gemeinden müssen, wenn sie einen Zuschlag von mehr als 100 Proz. erheben wollen, die Erlaubnis bei der ihnen vorgelegten Verwaltungsbehörde einholen. Die Erlaubnis wird aber, wie es scheint, ohne nähere Prüfung des Einzelfalls generell erteilt. Die Petition wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Ein von freikonserativen Abg. Götter gestellter Antrag, die Pension der Regierung zur Berücksichtigung zu übermitteln, der nur beim freisinnigen Abg. Deferer Unterstützung fand, wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Eine weitere Petition ging von Maschinenbauern in Westpreußen aus, die sich darüber beschwerten, daß der Verkauf von Maschinen von Landräuten am Sonntag verboten worden sei und die Aufhebung der Sonntagsruhe für den Verkauf ihrer Waren verlangten. Bei den Maschinenbauern handelt es sich um Heiligenbilder, Rosenkränze usw. usw. Der Referent beantragte Uebergang zur Tagesordnung, und der Regierungskommissar erklärte sich ebenfalls dafür, in dem er beronte, in Westpreußen habe eben die Veranstaltung von Abblasen am Sonntag überhand genommen. Die Kommission lehnte einen Antrag auf Ueberweisung zur Erwägung ab und beschloß Uebergang zur Tagesordnung mit der Motivierung, daß die Regierung sein generelles Verbot erlassen möge, sondern auch künftighin immer die Bedürfnisfrage prüfen solle.

Provinz und Umgegend.

7 Halle, 17. Mai. Die „Erste Halleische Spezial-Dreschmaschinen-Ausstellung“, welche seit dem 7. d. M. von der Firma Schmidt u. Spiegel, Maschinenfabrik, Halle a. S., Magdeburgerstraße 59, in dem eigenen großen Ausstellungsgebäude veranstaltet ist, erfreut sich seitens der Landwirte eines außerordentlich reichen Besuchs. — Die Firma hat mit dieser neuen und bisher konkurrenzlosen Veranstaltung etwas Vorzügliches geboten, so daß ein Besuch dieser Ausstellung jedem angelegentlich empfohlen werden kann. Man findet daselbst für alle Bedürfnisse und Verhältnisse passende, vielfach ganz neu und eigenartige moderne Dreschmaschinen von der kleinsten Handbetriebmaschine bis zur vollkommensten Motor- und Dampf-Dreschmaschine. Außerdem zeigt ein Benzin-, Spiritus-, Ergin- u. Motor die größeren Dreschmaschinen in Betrieb, so daß jedermann sich ein klares Bild von der Funktion der betreffenden Maschinen machen kann. Eine reichhaltige Kollektion mechanischer Kunstwerke von der bekannten Firma Gustav Uhlig-Halle a. S., die zum Teil von der eigenen elektrischen Kraftstation der Firma Schmidt u. Spiegel aus betrieben werden, sorgen von früh bis abends noch für Unterhaltung der Besucher. Die Firma Schmidt u. Spiegel ist ihrem zwanzigjährigen guten Ruf: „Aus Bessers zu

liefern" auch mit dieser Veranstaltung treu geblieben. — Das gleiche Unternehmen plant die Firma alljährlich einmal in noch großzügigerer Weise.

† Weissenfels, 14. Mai. Die Maurer haben den Arbeitgeber einen neuen Lohnarif unterbreitet, nach welchem sie anstelle des bisherigen Stundenlohnes von 45 Pfg. einen solchen von 48 Pfg. fordern. Die Antwort der Arbeitgeber steht noch aus.

† Annaburg Bez. Halle, 15. Mai. Ein äußerst aufregender Vorfall spielte sich nach der „Holl. Ztg.“ heute nachmittag in unserem Orte ab. Der Wittenberger Schmitts-Verein hatte einen Ausflug nach hier unternommen und zog mit klingendem Spiel durch die Straßen. Als der Zug die Vorgartenstraße passierte und an den Gasthof „Zum Siegeskranz“ kam, waren daselbst einquartierte Mannschaften der Telegraphen-Abteilung mit dem Wächter ihre Pferde beschäftigt. Durch die schallende Musik aufgeschreckt, riefen sich zwei Pferde los und stürzten in rasendem Laufe zum Tor hinaus, in den langen Festzug zwischen Musik und Publikum. Die unbändigen Rosse fielen der Musik direkt in den Rücken. In demselben Augenblicke stochte die Musik und wälzte sich im wirren Knäuel am Boden. Im großen und ganzen verlief der Unfall recht glimpflich. Einige Musikergehilfen erlitten flache Kopfschunden, sobald sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Auch der Musikdirektor Rohr erlitt einige schwere Verletzungen am Kopfe und am Oberarm. Ein großer Teil der Musikinstrumente wurde vollständig zerstört. Der Führer des Zuges der Telegraphen-Abteilung leitete sofort die Untersuchung des unglücklichen Vorfalls und die Vernehmung der Beteiligten ein.

† Halle, 15. Mai. Gefunden und geboren wurden die Leichen des Staatsamtssekretärs Wilke, des Waffenschnablen Rettig und der Dienstmagd Elisabeth Albrecht, die beiden erigenannten von hier, die letztgenannte aus Ammendorf. Nur der Knabe verunglückte beim Spielen am Saaleufer, in den andern beiden Fällen liegt Selbstmord vor, Mord nicht recht bekannt.

† Halle, 16. Mai. Ein Wasserrohrbruch in der Magdeburgerstraße verursachte einem dortigen Manufakturwarengeschäft ein großes Schaden, indem die Wassermengen in den Keller eindringen und Waren verderben. Der Schaden wird auf 20 000 Mk. taxiert, zum Glück ist der Besitzer gegen solche Schäden versichert. Die requirierte Feuerwehrlöschtruppe stellte folgende Haupthydranten an, die Bewohner jener Gegend hatten dadurch 17 Stunden hindurch kein Wasser, da die Ausbesserung des Schadens so lange Zeit in Anspruch nahm. — Rohrbrüche sind hier nichts seltenes, namentlich waren solche im letzten Winter häufig und störten mitunter den Verkehr ganz erheblich. Die Ursache liegt zumeist im Alterwerden der Rohre und dem mangelhaften Material.

† Stößen, 16. Mai. Gestern vormittag wurde von hier aus ein schwer verwundeter Soldat von 72. Infanterie-Regiment dem Garnisonlazarett Naumburg eingeliefert. Der Soldat war schon am Abend zuvor hier gestorben worden. Gestern früh nähere er sich von Kitzsch aus unserem Orte. Dem Vertreter des höchsten Ostpreussischen hieser durch seinen schwermütigen Gang aus, deshalb ließ er ihn im Geschäft unterbringen. Hier bemerkte man, daß er eine fast blutende Wunde in der Brust hatte. Der telephonisch herbeigerufene Arzt konnte eine Schusswunde feststellen und ordnete nach Anlegung eines Verbandes seine Überführung in das Naumburger Lazarett an. Wo und wie die Verwendung einflanden, läßt sich zurzeit nicht feststellen, da der Verwundete nicht zum Sprechen zu bewegen war. Wie sich später herausgestellt hat, ist der Verwundete ein ehemaliger Knecht Hild, der im benachbarten Görschen im Dienst gestanden hat. Anscheinend handelt es sich um einen Selbstmordversuch.

† Wittenberg, 16. Mai. Einem schweren Unglück sind heute vormittag die 69-jährige Grünwägenhändlerin Naujock, Collegienstraße 85, und das 2-jährige Kind des Bildhauer Brandes, Markthallenstraße 20, zum Opfer gefallen, die beide von einem Artilleriegeschütz überfahren und mit schweren Gehirnerschütterungen beunruhigtes vom Platze getragen wurden. Wie das Unglück entstand, darüber erfährt das „Wit. Ztbl.“ folgendes: Zwei Musikiere des Anhaltschen Regiments Nr. 93, die zur Ausbildung als Pferdeshwäger und Fahrer hierher zur Artillerie kommandiert sind, wurden auf dem Anhaltplatz von einem Wachmeister im Rahmen instruiert, wobei der Wachmeister selbst die Zügel führte. Die wohl etwas müden Pferde waren schwer zu bändigen, und als die Reiter sich, gingen sie fahrlos vom Platze weg durch die Juristenstraße nach dem Markte zu durch, gerade in den Kram der Frau Naujock hinein, wo die, sowie das Kind von der Hand der Mutter weg und niedergestellt wurde. Die Befragung des Wagens, die nichts mehr retten konnte, war, um das eigene Leben zu retten, schon in der Juristenstraße abgesprungen und war so unverletzt geblieben. Die Pferde ritten von der Unglücksstelle weiter die Westseite des

Marktes entlang in die Schloßstraße hinein, wo sie gegen einen dort stehenden Wagen liefen und dabei aufgehoben werden konnten. Die Berunglückten wurden zunächst in das Haus des Herrn Schuyf gebracht, wo drei Ärzte feststellten, daß sie noch lebten. Das Kind wurde von der Mutter auf dem Arm, Frau Naujock im Krankenbette nach Hause gebracht.

† Weissenfels, 14. Mai. Die am 12. d. hier versammelte Synode von Weissenfels hat zur Provinzialsynode gemäß die Herren Superintendent Lorenz (Vertreter Pastor Kubohlschörken) und Pastor a. D. Gerber (Vertreter Gymnasialprofessor Klose).

† Altenburg, 15. Mai. Ihre Hoheit die Frau Prinzessin Adelheid, Gemahlin Er. Hoheit des Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, ist heute früh in Besheim von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

† Jwikau, 16. Mai. Schwere Mißgeschick betraf den Fuhrwerksbesitzer Schubmann aus Wilsen. Er Jakob, dessen Knecht Sonnabend abend eine Ladung Garne von Weierne nach Wilsen schaffen sollte. Gines der Pferde fand man Sonntag früh tot in der Nähe des Sandberges bei Demberitz, das andere noch lebend ein Stück vom Wagen entfernt. Der den Wagen begleitende Knecht Schubmanns soll sich das Leben genommen haben. Schubmann erlitt erst kürzlich einen empfindlichen Verlust dadurch, daß ihm ein wertvolles Pferd von böswilliger Hand schwer verwundet wurde.

† Eisenach, 15. Mai. Eine jugendliche Straßensünderin, die Raubansätze auf kleine Kinder unternahm, diesen, während sie sie vollständig entkleidete, die Gurgel zueilt und dann das Weite suchte, ist die jetzt sechzehnjährige Schülerin Ella Hartmann. Das Kind hat bereits mehrfach Kindern das Portemonnaie auf der Straße entwischt und ist in der ganzen Stadt als Bettlerin bekannt.

† Leipzig, 15. Mai. Beim Gondelfahren auf der Pleiße verunglückte der 20 Jahre alte Schriftsetzer Siegel. Der Kahn, der heftig ans Ufer stieß, kippte um, und Siegel fiel mit den beiden anderen Insassen, einem Steindrucker und einem jungen Mädchen, ins Wasser. Während letztere durch einen Spaziergänger gerettet werden konnten, erlitt Siegel vor den Augen der Passanten.

† Leipzig, 15. Mai. Am Neubau des sozialdemokratisch geleiteten Konsumvereins Plagwitz, eines der größten und reichsten Deutschlands, ist die Baupolizei verhängt worden, weil der Unternehmer nicht 48, sondern nur 45 Pfg. zugestanden hat. Die Leitung des Vereins ist deshalb der Zeitpunkt scharfer und erregter Angriffe in „Eingangs“ der „Leipz. Volksz.“, in denen ihr vorgeworfen wird, nicht von vornherein verbindend zu haben, daß bei einem Konsumvereinsbau die organisierten Arbeiter sich die geforderten Löhne erst erkämpfen müßten. Welche Gefühle müßte ein Arbeiter als Mitglied dieses „so prächtigen und berühmten“ Vereins haben (die meisten der Unabhängigen seien Mitglieder), wenn er um ein paar Pfennige streiten müßte bei einem Unternehmen, dem er selbst als Mitglied angehört! In Leipzig erhielten über 600 Bauhilfsarbeiter mehr Lohn, als die Arbeiter am Konsumbau verlangt hätten. Der Geschäftsführer des Vereins habe in Gegenwart des Unternehmers und der Arbeiter gesagt, dieselben Arbeiten würden anderwärts für 38 Pfg. gemacht; wenn es nach ihm ginge, bekame keiner einen Pfennig mehr. — Unter diesen Umständen braucht man sich nicht zu wundern, wenn der Unternehmer den gerechten Forderungen der Arbeiter nicht zugänglich sei.

† Dresden, 14. Mai. In einer Väterinnungsverammlung kam es hier zu großen Ständardszenen zwischen Meistern und Gesellen. Letztere provozierten die Meister nach der Vorgesprechung der Lehrlinge dadurch, daß sie diesen Schriften, in denen zum Beitritt in die sozialdemokratische Organisation aufgefordert wird, aushändigten. Der Obermeister Wendi hatte über den Verlauf des Vätertreffs referiert und war beschloffen worden, keinen organisierten Arbeiter mehr zu beschäftigen. Anfanglich kam es zu einem Wortgefecht, dann aber zu Tätlichkeiten.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. Mai 1905.

Die Handwerkskammer für unseren Regierungsbezirk in Halle wird in diesem Jahre neben den bisherigen theoretischen auch technische Meisterkurse veranstalten und zwar für Schuhmacher, Schneider, Maler und Tischler. Die Kurse finden in Halle statt und umfassen für Maler und Tischler je 1 Woche, für Schneider und Schuhmacher mindestens 2 Wochen Zeitdauer. Die Kurse für Schneider, Schuhmacher und Tischler finden in der Zeit vom 8. Juli bis 3. August, derjenige für Maler im November d. J. statt. Von den Kurssteilnehmern wird ein mäßiges Schulgeld erhoben, doch kann daselbe Bedürftigen und würdigen Handwerkern auf vorherigen Antrag erlassen werden. Das

Recht der Zulassung besitzen alle Handwerker des Regierungsbezirks Merseburg, welche selbständig das Gewerbe betreiben, sowie auch solche Stellen und Gehilfen, welche sich der Meisterprüfung unterziehen und demnach sich selbständig machen wollen. Der Lehrplan umfaßt für Schneider: Maßnehmen, Faden und Modellzeichnen, Zuschneiden, Stoffeinlebung, Abänderungslehre, Warenkunde, Kalkulation, Korrespondenz, Buchführung, Gesesefunde, praktische Übungen, Anprobe, Abänderungen; für Schuhmacher: u. a. Anatomie des Fußes, Abformen des Fußes, Steppen, Schäftearbeiten u. c.; für Tischler: u. a. Beizen, Polieren, Farben der Holz, Zusammenfügen der Beizen; für Maler: Marmor- und Holmalerei, Mischen der Farben u. c. Auskunft erteilt gem der Vorstand der Handwerkskammer zu Halle.

Ein Merkblatt über die epidemische Genickstarre und ihre Bekämpfung ist kürzlich für den Regierungsbezirk Döbeln aufgestellt worden. Wir teilen daraus folgendes mit: Die Krankheit beginnt in der Regel plötzlich mit Fieber (meist Schüttelfrost), während Kopfschmerzen, Unbehaglichkeit und häufig mit Erbrechen. Hierzu tritt in der Regel eine eigenartige Starre in der Muskulatur des Nackens, des Halses, der Beine und der Arme. In einer nicht geringen Zahl von Fällen tritt schon nach wenigen Tagen der Tod ein. Die Infektion wird in der Regel durch den Nasen- oder Rachen Schleim der an Genickstarre erkrankten Personen bewirkt. Auch gesunde Personen aus der nächsten Umgebung der Kranken und solche, welche mit diesen Personen in Berührung kommen, können die Erreger der Krankheit im Nasen- oder Rachen Schleim mit sich führen und hierdurch zur Weiterverbreitung der Krankheit beitragen. Enge, überfüllte und schlecht gelüftete Wohnungen begünstigen die Verbreitung der Krankheit. Scharfem Hygiene ist bei jeder verdächtigen Erkrankung notwendig. Als Schutzmaßregeln werden empfohlen: Strenge Absonderung der Erkrankten und der Genickstarre verdächtigen Personen. Der Transport der Kranken zum Krankenhaus darf in Droschken oder anderem öffentlichen Fuhrwerk nicht erfolgen. Auch dies in den Nachbarn nicht vermeiden, so sind die benutzten Fuhrwerke nach dem Gebrauch nach Anweisung des Kreisarztes zu desinfizieren. Die Desinfektion der Wohnung muß sofort nach Überführung der Kranken in ein Krankenhaus beginn, nach Ablauf der Krankheit vorgenommen werden. Gesunde Schulkinde, welche mit dem Kranken in demselben Hause wohnen, sind von der Schule fernzuhalten, bis der Kreisarzt den Schultschick wieder für zulässig erklärt. Die Angehörigen der Erkrankten und die mit ihnen in Berührung kommenden Personen durch peinlichste Sauberkeit, namentlich der Hände, und durch desinfizierende Auswühlungen des Halses und der Nase. Hierzu eignen sich z. B. schwache Lösungen von Menthol, Wasserstoffsuperoxyd und Jodtinktur.

Am Dienstag hat hier ein anscheinend geistesgestörter Fremder Mann im Messerschneiderei hinter dem Rathaus mehrere Fensterhebel eingeschlagen und sich dabei die eine Hand blutig verletzt. In einem hiesigen Hotel hat dann derselbe Mensch einen Kellner mit dem offenen Messer bedroht, sich aber nach dieser bedenklichen Szene schleunigst aus dem Staube gemacht. Die Nachforschungen unserer Gendarmen über den Verbleib des Fremden waren bis jetzt erfolglos.

In den vor einigen Tagen an der Sternbergischen Badeanstalt gelaubten Frauenleichen hat das Mädchen festgestellt worden, welches im Januar d. J. in selbsterdrosselnder Absicht bei Weissenfels in die Saale ging. Bekanntlich erkrankt bei dem Verlust, diese Person zu retten, ein Offizier von der dortigen Unteroffizierschule.

Unsere Gendarmen nahen am Mittwoch vormittag zwei Frauenpersonen fest, welche aus der Halle'schen Klinik, wo sie sich zur Behandlung aufhielten, entflohen waren. Da die hiesige Polizei schon vorher von Halle aus von der Flucht der beiden unterrichtet war, wurden die Ausreißer unter Bedeckung nach Halle zurücktransportiert.

Das auf dem hinteren Gosthardsteiche nistende Schwaneypaar hat 8 Junge ausgebrütet, eine Zahl, die bis jetzt noch von keinem früheren Paar erreicht wurde.

Theater. Die Vorbereitungen für die Eröffnung unserer Sommerbühne sind in vollem Gange. Herr Direktor Rufaus hat Kräfte hierzu engagiert, deren Namen im Winter an den allerersten Bühnen Deutschlands prangen. Ein derartiges Sommertheater wird gewiss auch Theaterbesucher aus den benachbarten Städten heranziehen. Namentlich sind es zwei Künstler, deren Namen in der Theaterwelt einen sehr guten Klang haben, welche wir mit Freude hier bei uns begrüßen, nämlich der Regisseur und Charakterkomiker Herr Karl Stark und der lebenswürdige Gast der vorigen Sommer-Spielzeit Herr Alfred Meyer. Mit zwei solchen erkräftigten Kräften an der Spitze muß ein Theater prosperieren. Die Eröffnung des Livoli-Theaters findet am

mitteltagen einsehl. 1 Marketenbetrogen. Dieser letztere wird in Zukunft als einseitig ausgegliedert. Für das Regiment soll ein Schanzengraben zur Einflüßung gelangen, das würde nach der Best. der Bedeutung entsprechen, die die Verwendung des Schanzengraben im russisch-japanischen Kriege gezeigt hat.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wie das Glas nicht, werden wir nächstens durch den Kinetographen deutlich vorgeführt erhalten. Wir entnehmen darüber dem „Zuch für alle“ folgende interessante Notiz. Dieser war uns der Kinetograph nur als eine Erfindung bekannt, die Geschichte des täglichen Lebens in bewundernswürdiger Treue wiedergeben vermag. Neuerdings hat man diesen Apparat aber auch zu wissenschaftlichen Zwecken zu verwenden gewußt. Ein französischer Forscher hat eingehende Versuche nach dieser Richtung hin gemacht, und es ist ihm gelungen, den Kreislauf des Blutes und die Bewegung des Protoplasmas kinematographisch aufzunehmen. Seine Aufnahmen verdienen umlombene Interesse, als sie ein lebendiges genaues und deutliches Bild der Bewegung, welche die Materie im Tier- und Pflanzenkörper macht, zu geben im Stande sind, als es bisher mit dem Auge wahrgenommen werden konnte. So wird es in nicht allzuferner Zeit möglich sein, mittels des Kinetographen dem Publikum in richtiger Weise vorzuführen, daß der Keimling zu sehen, wie eine Pflanze wächst, wie sie Teile an Teile verliert. Sichtlich wird man auch interessante Einblicke in die wunderbaren Vorgänge des Zellwachstums und der Zellvermehrung bei Tieren und Pflanzen tun können.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. (S. T. B.) General v. Zverev meldet Am 8. Mai ist die erste Groppenkompagnie, vom Sibien kommend, auf den überlegenen Hauptling Cornelius Federitz gefolgt, der sich nach dem oberen Sachalinberge gezogen hatte. Hauptmann d'Arcevi wurde schwer verwundet 4, außerdem seien 6 Reiter, 6 wurden verwundet. Am folgenden Tage

schlug Hauptmann Banngärtel den Säuwling Cornelius nach kurzem Gefecht in die Flucht. Lehterer ließ 1 Toten und 4 Verwundete zurück und verlor große Viehmassen.

Petersburg, 17. Mai. (S. T. B.) Aus Kfa wird gemeldet: Der Gouverneur Generalmajor Szokolowski wurde gestern während des Zwischenaktes einer Theateraufführung in einem öffentlichen Garten durch mehrere Revolverkugeln schwer verwundet. Der Täter ist entkommen.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser wird voraussichtlich am 21. d. M. zu einem kurzen Besuch auf der Wartburg eintreffen, wo dann auch der Großherzog von Sachsen-Weimar, der zur Zeit auf seiner schlesischen Besichtigung weilt, anwesend sein wird.

Berlin, 17. Mai. Eine Versammlung von russischen Revolutionären fand Montag abend in einer sozialdemokratischen Schankwirtschaft in Schönberg statt. Es hatten sich gegen 300 Personen, darunter zahlreiche russische Exulanten, eingefunden. Der Polizei war zu Ohren gekommen, daß in der Versammlung politische Reden gehalten werden würden; da die Versammlung nicht angeordnet war, verfiel sie der Auflösung.

Petersburg, 17. Mai. In Perm entfianden infolge revolutionärer Aufregungen große Straßenunruhen. In der Vorstadt Lewschinnof kam es zu einer Schlägerei. In kurzer Zeit waren über 20 verwundet, mehrere getötet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 17. Mai. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der König den König von Spanien anlässlich seines morgigen Geburtstages zum General der britischen Armee ernannt.

London, 17. Mai. Der „Morning Leader“ meldet aus Hongkong, daß nach dort vorliegenden Informationen die gesamte russische Flotte bei der französischen Insel Saint John, ungefähr 150 km südwestlich von Hongkong, liegt.

Waren- und Produktensätze.

Halle, 17. Mai. Bericht über Heu und Stroh, mitgeteilt von Otto Weichthal. Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Kunden frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Hofpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen 2.20 (2.50), Weizenrot 2.10 (2.50), Weizenhell 1.50 (2.00), Gerste 1.40 (2.00), Hafer 1.50 (2.00), Weizenklein 1.80 (2.20), Weizenmehl 1.85 (2.20), Weizenmehl, feinstes der Thüringer, beste Sorten 4-4.25 (4.50), fremde Sorten, feinstes, oder holländische 3.50-4.00 (3.75-4.25), Kleber, alter Schmitt, bestes, beste Sorten 4.25 (4.50), fremde Sorten, 4.00 (—), Torfsteine, in 200 Stk. Ladungen frei Bahn hier 1.10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1.60. Häfeln, gehend und trocken, bei Partien, frei Hof hier 2.15, in einzelnen vom Lager hier 2.60.

Leipzig, 16. Mai. Der 1000 kg: Weizen inländ. 172-176, ausländ. 184-192, Roggen inländ. 153-156, ausländ. 158-160, vollenwert. —, rüßl. Gerste beste Braugerste —, —, Weizen- und Futterweizen 134-145, Weizen inländ., alter 152-156, neuer —, ausländ. 140-151, rüßl. Weizenamerikaner 124-129, rüßl. 136-140, inländ. 150-170. Rapsstuden per 100 kg netto —, —, Weizen, rot, per 100 kg netto ohne Sch. 46,00. Weizenmehl —, —, Roggenmehl —, —.

Berlin, 16. Mai. Weizen 1000 kg Mai 175,00 Juli 176,25 Sept. 171,50, Roggen 1000 kg Mai 161,75 Juli 150,75, Sept. 144,50, Hafer 1000 kg 140,00 Juli 141,25, Weizen 1000 kg runder alte Weizen 118,50, Juli 117,25, Weizen 100 kg Mai 47,60, Okt. 49,70, Weizen, Spitzweizen 70 a loco —, —.

Die heulante Begräbnis der geistigen amerikanischen Nation hat im höchsten Maße eine Zurückhaltung bewirkt, so daß die Preise durchweg unverändert blieben. Ausländische Ware meist erhöht; inländisches Roggen etwas vermindert. Daher rüßl. Weizen und Weizenmehl.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Dienstag abend 11 Uhr nach Gottesmessen, meine gut geübte, sichere, Mann, mein hergebrachter Vater, der Landwirt

Carl Meißner

im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzhaft an Emma Weßner nebst Sohn. Groß-Straße 10, den 16. Mai 1905. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr statt.

Über das Vermögen des Güternachlassens Oswald Gieseler in Versteigerung ist am 16. Mai 1905, vormittags 9 Uhr,

das Kontostückversteigert und der offene Rest erledigt.

Der Kaufmann Fried. M. Knuth in Merseburg ist zum Konkursverwalter ernannt. Angebote und Anmeldebüchlein läßt bis zum 10. Juni 1905.

Die öffentliche Versteigerung findet am 7. Juni 1905, mittags 12 Uhr, und allgemeine Prüfungserm. am 28. Juni 1905, vorm. 11 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht — Zimmer Nr. 19 — statt.

Merseburg, den 16. Mai 1905. Herrgott, Sekretär, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Handwerkskammer zu Halle a/S. veranlaßt im Juli und November dieses Jahres technische Meisterkurse für Schneider, Schuhmacher, Hutmacher u. Maler. Die Dauer derselben umfaßt etwa 2 Wochen. Das Schulgeld beträgt für Schneider 2 Mk. für Schuhmacher, Hutmacher und Maler je 10 Mk. Beschränkte und weibliche Handwerker kann dasselbe auf vorher an den Vorstand der Handwerkskammer zu Halle a/S. Antrag erlassen werden. Angelegenheiten sind Handwerker des Kammerbezirks, welche für Gewerbe selbstständig betreiben oder sich demnächst der Meisterprüfung unterziehen wollen und selbstständig zu werden beabsichtigen.

Die Lehrpläne für die einzelnen Kurse liegen auf dem Bureau der Handwerkskammer, sowie bei den Hauptkassen und den Herren Mitgliedern der Handwerkskammer zur Einsichtnahme für die Interessierten aus. Wir erlauben, Anmeldungen bis spätestens den 1. Juni d. J. zu bewilligen. Halle a/S., den 10. Mai 1905. Der Vorstand der Handwerkskammer.

Olesen-Verpachtung.

Donnerstag den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr, soll die Verpachtung von 36 Acker Weiden des Ritterguts Zagaritz an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Zusammenkunft an der Rinde hinter dem Gutsgeschäft.

Ein paar Ferkelweine stehen zum Verkauf. Steinstraße 5.

K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungsaustalt, für Damen- und Herrengarderobe, Dekorationen, Teppiche, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Federn etc.

Mechanisches Teppich-Klopf-Werk.

Größtes Etablissement der Provinz. Über 100 Angestellte und Arbeiter. Filiale: Merseburg, Markt 9.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 22. Mai 1905, abends 6 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Wahl zweier Magistratsmitglieder.
- 2) Wahl eines Stellvertreters des Stadverordneten-Vorstandes.
- 3) Wahl eines Mitgliedes der Wahl-Kommission.
- 4) Wahl der Mitglieder der Kindererziehungs-Kommission.
- 5) Berichterung der Lenkungs-Kommission.
- 6) Bericht für das Seminar.
- 7) Vorbericht einer Abänderung des Vertrages vom 3. 29. April 1903 mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.
- 8) Mitteilung von Mitgliedern der katholischen Volkshilfe.
- 9) Veranstaltung zu Weitzgen zur landwirtschaftlichen Berufsvereinsfeier.
- 10) Grabsverordnungen.

Wahl der Sitzung. Vertreten. Der Stadtverordneten-Vorstand. Waage.

Am 20. Mai er., vormittags 9 Uhr,

findet beim hiesigen kgl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 19, der Verkauf des hierseitigen Ackerzweigs Nr. 1 belegen, auf dem Namen der Witwe Dorndorf eingetragenen Gutsgrundstückes statt.

Hausverkauf.

Unter vergrößertes Wohnhaus mit Garten unter städtischen Bedingungen zu verkaufen. Gartenstraße 2, I. par.

Ein Kleinpferd (auch Antzupferd), für Fuhrunternehmer sehr geeignet, bester Race, 4 Jahre alt, sehr tüchtig, zu verkaufen. Zu erfragen im „Preussischen Adler“ Baumgartenstraße.

Ein Damenrad vom 14. Jahre, neu, sehr schön, mit allen guten Besatzteilen, in bester Race, zu verkaufen. Gartenstraße 2, I. par.

Arbeitspferd

zu verkaufen. Gotthardstraße 21. Ein großer Handwagen ist krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Möbelhandwagen, Schränke, Stühle.

Sofort zu verkaufen. Anzengrundstraße 1. Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Gröbenstraße 5.

1 Vademecum, 1 gute Weisungsbuch, verschiedene Schränke, einige komplette Gasblechöfen, Stützeisen und ein Fenstertritt preiswert zu verkaufen. Entenplan Nr. 6.

Mk. 2500—3000 gegen sichere Hypothek anzukaufen. Zu erfragen bei Herrn Carl Wendel, Gotthardstraße 46.

Mk. 1000 — auf sichere Hypothek anzukaufen. Offert. unter W 11 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Auf ein Baumgarten mit 24 Morgen gutes Feld werden zur II. Stelle Mk. 1000, — hinter ca. 7000, — gekauft. Zu erfragen an der Stadtstraße 2, im Laden.

Krautstraße Nr. 11, Partee-Wohnung, Preis 200 Mk., sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Weinstraßenstraße 2 a.

Leere Stube u. Kammer mit Wasserleitung zu sofort oder später an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Nr. 11, 8.

Ein Familien-Wagen zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Krautstraße 1.

2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, große Küche und Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen. Detlevs 3, im Laden.

Ein kleines Logis zu vermieten. Hagenstraße Nr. 22.

Freundl. Wohnung von 2 St. 2 Kammern, Küche und allen Zubehör zu vermieten. 1. Juli zu beziehen. Friedrichstraße 8 a.

Partee-Wohnung mit Vorgarten an Weinstraßen, 1. Okt. zu beziehen. Preis 300 Mk. Näheres Landkinderstraße 16.

Stube, Kammer und Küche zu vermieten. Zu erfragen beim Kaufmann Herrn K. Kuntz, Friedrichstraße 52. Wohnung im Hof zu vermieten und 1. Juni zu beziehen. St. Zeitstraße 20.

Möblierte Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer und Wohnräume mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen. Dammstraße 2.

Unabhängige Schlafstube oder Johannisstraße 7. Eine Wohnung zum Preise von 42—45 Th. 1. Juli zu mieten gesucht. Offert. unter Z 45 an die Exp. d. Bl.

Lichtbad Helios

am Gotthardsteich 3. Sauberstes Kur- u. Schwitzbad für jeden Gesunden. In Krankheitsfällen nachweislich gute Erfolge bei Influenza, Ischias, Rheumatismus, Nieren-, Blasenleiden, Magen-, Stuhl- u. Harnbeschwerden. Geschlechtskrankheiten, offene Wunden, Flechten, Furunkel etc. durch kombin. Massage, Diät- und Teekuren.

Täglich für Herren u. Damen geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr. Broschüren über Lichtwirkungen bei Portovergütung sende gratis.

Täglich frisch gestochenen Spargel.

Heinze, unterm Rasteller, Eingang Schlaube.

Blitzwische

ist eingeflossen. General-Vertrieb für Anhalt Merseburg: Gustav Schubert, Neumarkt-Propaganda.

Laufbische

der Tiere die Schule verlassen hat, findet in Laubische im hiesigen Kindergarten in dem Fortschritt-Kinderkinder-Kindergarten Nr. 10 (Gartenstraße).

Ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben. Steinstraße 4, I.

Junger Wolfspitz angelassen. Angelassen beim Hausnamen im Schloss, Dammplatz Nr. 7.

Berechnung der Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerant,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 116.

Donnerstag den 18. Mai.

1905.

Kaiser und Kardinal.

Der Kaiser empfing am Montag im General-
kommando zu Weg den Kardinal Fürstbischof
Dr. Kopp in Gegenwart des Reichskanzlers und
des Staatsalters Fürsten zu Hohenlohe-Angenburg.
Der Kardinal überreichte dem Monarchen mit einer
Ansprache den Orden vom Heiligen Grabe.

Kardinal Kopp wies in seiner Ansprache darauf
hin, daß der Kaiser ihn zum zweiten Male in dieser
alten Reichsfeier Weg empfangen. Das erste Mal
sei er als Vertreter des vereinigten Papstes Leo XIII.
dortbin zu der Feier gekommen, in der der Kaiser
das Portal der Mezer Kathedrale der Kirche
Vorbringen übergab. „Heute“, so fuhr er fort, „ist
es die Kirche zu Jerusalem, die mich zu Ew. Majestät
schickt. Seit dem Tage, wo Ew. Majestät sie an den
heiligsten Stätten der Christenheit grüßten, hat ein
jartes Band Ew. Majestät und jene Kirche
umschlungen. Unvergesslich bleiben die erhebenden
Ausprägungen und Rundgebungen religiöser Ge-
staltung, durch die Ew. Majestät die orienta-
listische Christenheit erbauten und ge-
geistert. Tief in das Herz des greifen Ober-
hirten der Kirche in Jerusalem gruben sich die
Huldweise ein, die Ew. Majestät ihm und seiner
Kirche widmeten. Den Höhepunkt seiner Freude
bildete aber die hochherzige Schenkung der Dormitio
Sanctae Mariae virginis, durch die Ew. Majestät
den deutschen Katholiken eine Heimstätte an den
heiligen Orten bereitet.“ Der Kardinal erzählte
dann, daß der Patriarch Biagi, um sich dem Kaiser
dankebar zu erwählen, beschloß, dem Kaiser den
Orden der Ritterchaft vom heiligen Grabe zu ver-
leihen und daß er hierbei die freudige Zu-
stimmung des jetzigen Papstes Pius X.
gefunden habe. Noch am 5. Januar d. J. habe
Biagi an ihn, den Kardinal, geschrieben, im Bei-
sein zweier Delegierten des Ordens dessen Insignien
zu überreichen. Zwanzig Tage darauf sei Biagi
dann gefahren. „So stehe ich nun heute vor
Ew. Majestät, um das Tschakment des vereinigten
Patriarchen zu vollziehen. Zu ihrem größten Be-
dauern ist es den von ihm bestimmten Delegierten
unmöglich gewesen, dieser Ehrenfeier beizuwohnen.
Sie bitten Ew. Majestät um Nachsicht und legen
ihre ehrenden Huldigungen Ew. Majestät zu
füßen. Wollen Ew. Majestät das Diplom und die
Insignien des Ordenskreuzes des Ordens vom Heiligen
Grabe, die der Ordensführer Graf Agliardi überbracht
hat, halbwillig annehmen als eine neue Erinnerung an
jene herrliche Jerusalem-Pilgerfahrt, als die Krönung
der hohen Idee, die Ew. Majestät in der hochherzigen
Schenkungen der Dormitio Sanctae Mariae virginis
niedergelegt haben, und als die letzte Huldigung des
sterbenden Patriarchen Biagi, für den ich Ew. Majestät
um ein stilles Gebeten bitte.“

Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede:
„Die schönen Worte Ew. Eminenz haben meine Gedanken
zu der Zeit zurückgeführt, wo ich vor nunmehr bald hundert
Jahren gemeinsam mit Ihrer Majestät der Kaiserin an den
heiligen Stätten verweilen durfte, die mit eigenen Augen zu
schauen durch alle Jahrhunderte die Schönheit frommer Christen
war. Es hat mich mit hoher Genugtuung erfüllt, daß es mir
damals gelungen ist, dank den Entgegenkommen Eurer
Majestät des Sultans für die deutschen Katholiken ein Grund-
stück auf geliebtem Boden in Jerusalem zu erwerben und
dieses den deutschen Benediktinern zuzuwenden, von
deren trefflicher Wirksamkeit ich mich vor zwei Jahren
bei meinem Besuch in Monte Cassino wieder aufs neue über-
zeugt habe. Ich hege den Wunsch, daß aus der damals gelegten
Saat zum Segen und frommen der deutschen Katho-
liken viele Früchte reifen mögen. Es war in Weg vor zwei
Jahren — gleichfalls an einem Montage — da erliefen
Ew. Eminenz bei der Einweihung des von mir gestifteten
Dormitorials vor mir als Legat Eurer Heiligkeit des Papstes
Leo XIII., des ehrwürdigen Weises, der mir in seiner
langen Regierungszeit auch persönlich nahe getreten ist.
Genie führt Sie zu mir ein Auftrag seines Nachfolgers, des
gegenwärtigen Papstes, für den ich schon nach seiner
bis herigen Wirksamkeit hohe Achtung empfinde. Sie über-
bringen mir in Erfüllung eines Wunsches des verstorbenen
Patriarchen Biagi, dessen edle Gestalt von den Jerusalem-
Lagen der noch lebhaft vor meinem Geiste steht, die Insignien
des Ordens vom Heiligen Grabe. Ich nehme diesen Orden

gern entgegen und erlaube in dieser Ehrung ein neues
Band, welches mich mit der religiösen Bevölkerung der
Christenheit im Heiligen Lande verbindet.“

Nach dem Empfang fand ein Diner statt, bei
dem der Kaiser zwischen dem Kardinal
Fürstbischof Dr. Kopp und dem Kar-
dinal Dr. Fischer saß. Gegenüber saßen der
Reichskanzler Graf Bülow und der Staatsalters Fürst
zu Hohenlohe. Zu dem Diner waren u. a. auch
geladen die Bischöfe Dr. Frick und Benzler
und der Konfistorialrat Stadtharrer Braun.

Zur Neuregelung der Lehrerbildungsverhältnisse.

Aus den Erklärungen, die am Dienstag bei
der Beratung des zweiten Teils des Antrages
Hadenberg zuerst der Ministerialdirektor
H. Schwarzkopf und nachher der Finanzminister
von Rheinbaben über die Stellung der Regierung
zu den Anträgen der Freisinnigen und Freisinnigen,
betreffend die Erhöhung der Lehrergebälter,
abgegeben haben, gewinnt man den Eindruck, daß die
Regierung die Revision der Lehrerbildungen am
liebsten ad calendas graecas verschieben
möchte. Der Finanzminister will der gesetzgeberischen
Behandlung der Frage erst wieder näher treten, sobald
sich die finanziellen Verhältnisse des für die Herbst-
session angefügteten Volksschulunterhaltungsgesetzes
einigermaßen überliden lassen. Auch der hoch geehrte
sehr bescheidene Antrag von Zebbig, der zur Befestigung
der schätzlichen Angelegenheiten 5 Millionen Mark
in den Etat einstellen wollte — an Stelle des lächer-
lich geringen Betrages von 200 000, mit dem die
Regierung sich genügen lassen will — fand seine
Gnade bei Herrn von Rheinbaben, der seinem Vor-
bild Herrn v. Mauld auch in fiskalischer Engherzigkeit
nacheifert. Nichtsdestoweniger wurde der Antrag
mit 158 gegen 113 Stimmen angenommen,
nachdem der Prinzipalanttrag von Zebbig, der bestimmte
Mindestsätze (1200 Mark Grundgehalt) verlangt, mit
148 gegen 121 Stimmen abgelehnt worden war.
Für den in Bezug auf die Normierung der Mindest-
sätze weitergehenden Antrag der freisinnigen Volks-
partei (1350 Mark Grundgehalt), der die Sätze des
Antrags Gené (Fr. Agg.) übernommen hatte mit
dem Zusatz, daß die durch die Besoldungserhöhungen
entstehenden Mehrkosten durch Staatszuschüsse nach
in dem Befugnisverhältnis der Grundgesetze aufge-
bracht werden sollten, stimmten außer den beiden frei-
sinnigen Gruppen nur noch eine erhebliche Minderheit
der Nationalliberalen.

Die Aussichten für eine baldige Neuregelung
der Lehrerbildungsverhältnisse sind demnach nur sehr
geringe. Denn selbst der angenehme Antrag von
Zebbig wird nach der Haltung der Regierung ohne
praktische Wirkung bleiben. Es fehlt eben den maß-
gebenden Kreisen in der Regierung an dem guten
Willen, die Lehrergebälter zu erhöhen. Dabei ver-
schanzte sie sich hinter solchen nichtsagenden Ausflüchten,
wie Herr von Rheinbaben dies am Dienstag getan
hat, indem er erklärte, daß für die Verteilung der
Tragweite des Generalantrags von Zebbig „das
Material augenblicklich fast vollständig fehle.“

Russland und Japan.

Japans Beschwerden gegen Frankreich
sind noch um einen Punkt bereichert worden. Wie
der Londoner „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet,
ist festgestellt worden, daß die kaiserliche Flotte auf
französischem Gebiet eine Station für drahtlose
Telegraphie errichtet und mit Hilfe derselben Nachrichten
über Saigon nach Petersburg gesandt hat.

Während eines Sturmes, der mehrere Tage
lang wütete, ist nach einer Meldung des „Daily
Telegraph“ aus Tokio vom Montag, der Hülfskreuzer
„Nefo-Maru“ auf der Höhe von Hsusan auf ein
Riff aufgelaufen und beschädigt worden. Drei
Dampfer sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Wie ein schlechter Witz lieft sich ein vom
Pariser „Echo“ verzeichnetes Gerücht, wonach Mosk-

heimweshy nervenleidend sei. Er dürfte heimberufen
und im Flottenkommando durch den ehemaligen Vize-
könig Alexej ersetzt werden. — Das wäre wohl der
letzte, den man in Petersburg ein Flottenkommando
anvertraut!

In der Mandchurie scheinen die Japaner
wieder zu einem großen Schlage auszubelen. Aus
Gundshuling wird nach Petersburg gemeldet, daß sich
eine größere japanische Streitmacht von Fumoda nach
Tsimshu bewegt. Dort sind zwei Pontonbrücken
sowie eine feste Brücke über den Kaufus erbaut und
große Depots angelegt. Die Zukunft geschieht auf
Dschunken von Anfu aus. Dort sind über 400
Dschunken im Betrieb, ebenso viele bei Tsimshu.
Die Japaner scheinen also ein großes Unternehmen
gegen die russische rechte Flanke zu planen. Sie sind
jedemfalls mit der Ergänzung ihrer Truppenkörper
fertig. Außer den wieder Benennung, die in die
Front zurücktraten, sind 88 000 Mann bis zum
1. Mai hinzugekommen; jede Kompanie wurde um
10 Mann verhärtet. Die ganze japanische Armee ist
320 000 Mann stark.

Eine Emission kurzfristiger Schuld-
scheine der russischen Reichsbank im Betrage von
200 Millionen Rubel findet auf Befehl des Kaisers
von Rußland statt. 150 Millionen sind bereits
untergebracht.

Die japanischen Forderungen für den
Fall einer endgültigen Niederlage Rußlands sind nicht
gerade sehr bescheiden. Graf Duma, das Haupt
der japanischen Fortschrittspartei, erklärte in einem
Interview, Japan verlange Korea, Port Arthur, Datsj
und die Insel Sachalin, ferner die Schließung der Be-
festigungen von Wladiwostok und das Zurückgehen der
Rußen auf das linke Amur-Ufer, sowie eine Geldent-
schädigung. Duma fügte hinzu, nur die Erinnerung
daran, daß Frankreich 1895 nach dem chinesisch-
japanischen Kriege sich Japan günstig zeigte, habe
bisher eine direkte Bedrohung Indochinas verhindert.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Graf Goluchowski
erwiderte an seinem Jubiläumstage auf die Ansprache
im Jahre
empfindlich
reite siehe,
und mit
begeflattet,
wartungen
dann den
die Schritte
über dem-
mensvollen
neinschaft,
trauer sein
reichlich-

Chist
Königob.
den Folgen
geht ein
den Mäuten
die Bestell-
bricht ein
Nebertritt
in und
eine ganze
stantismus
den Presse
ruft nach
„D. Z.“
wurden
im israelitischen Viertel auf drei Personen, die
Proklamationen anbeziehen, von einer Patrouille
einige Schüsse abgegeben, durch die ein Israelit schwer
verwundet wurde. — In Petersburg ist die
Maifeier doch nicht so glatt verlaufen, wie die
Dzißiofen anfangs glauben machen wollten. Amisch
wird nunmehr gemeldet: Im Laufe des Tages und

